

tanzspiegel

Das internationale
Tanzsportmagazin
des DTV e.V.

WM SHOWDANCE LATEIN

Erstmals Weltmeister:
Artur Balandin/Anna Salita
krönen mit »Breathe«
ihre bisherige Karriere



MÜLHEIM AN DER RUHR

WiDaFe

mit zwei goldenen
Sahnehäubchen



ATEMBERAUBEND

WM LATEIN

OHNEGLEICHEN

Wieder Weltmeister:
Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska
lassen leicht und locker die
Konkurrenz hinter sich

BERLIN DANCE FESTIVAL

Willkommen in Berlin

Was für 2021 angedacht, aber auch in 2022 aufgrund der Pandemie noch nicht realisierbar war, wird nun in 2023 Wirklichkeit:

Mit den 13 WDSF-Weltranglistenturnieren des Berlin Dance Festival kehren internationalen Tanzsportturniere zurück in die Arena der Max-Schmeling-Halle.

Vom 31. März bis 2. April - also eine Woche vor Ostern - wird die mittlerweile zwei Jahrzehnte lange Tradition von WDSF-Turnieren an neuer Turnierstätte fortgesetzt. Während das Blaue Band der Spree von den beiden Ausrichtervereinen weiterhin zu Ostern im Sport Centrum Siemensstadt ausgerichtet wird, ist das Angebot an Weltranglistenturniere - von früher drei (Senioren I Standard, World Open Standard und International Open Latein) - auf nunmehr dreizehn Turniere angewachsen.

Dazu gehören auch die früheren, internationalen Turniere des Summer Dance Festivals - also Junioren II Standard und Latein sowie Jugend Standard und Latein.

Und auch bei den Masters/Seniors zählen nun WDSF-Standardturniere für Senior II, Senior III und Senior IV zum Turnierprogramm.

Ebenso erfüllt das Berlin Dance Festival nun den langjährigen Wunsch nach weiteren WDSF-Lateinturnieren für Senior I, Senior II und Senior III in Deutschland ab diesem Jahr.

Einige Turniere werden in der Halle C der Max-Schmeling-Halle ausgetragen, aber alle Tanzsportler*innen sind unter einem Dach. Das ist das Besondere. Zugleich können die Zuschauer*innen auf absolut kurzen Wegen zwischen beiden Hallen wechseln.

Zudem bietet das Berlin Dance Festival weltmeisterlichen Flair - mit der Ausrichtung zweier WDSF Weltmeisterschaften 2023:

So wird am 1. April (Samstag) in der Arena der Max-Schmeling-Halle die Senioren II-Weltmeisterschaft über Zehn Tänze ausgetragen und am 2. April (Sonntag) dann der Weltmeistertitel bei den Masters III in den lateinamerikanischen Tänzen vergeben.

Damit erhöht sich das Turnierangebot für die Tanzsportler*innen aus aller Welt auf 15 Turniere.

31. März bis 2. April 2023

Max-Schmeling Halle
Arena und Halle C

13 WDSF Weltranglistenturniere
von den Junioren bis zu den Masters

2 WDSF Weltmeisterschaften
Senioren II 10 Tänze und
Senioren III Latein

3 Tage Weltklasse-Tanzsport
in der Hauptstadt

weitere Informationen und Tickets ab 25 Euro unter
berlin-dance-festival.de



Wo sind all die Zuschauerinnen und Zuschauer hin?

Das Jahr 2022 brachte die höchste Preissteigerung, die das vereinte Deutschland bisher erlebte. Weil insbesondere Energie und Nahrungsmittel teurer wurden, erhöhten sich die Preise laut einer Mitteilung des Statistischen Bundesamtes durchschnittlich um 7,9% (lt. Mitteilung des statistischen Bundesamtes vom 3.1.2023)

Ausrichter von Tanzsportveranstaltungen blieben davon nicht unberührt. Bei Großveranstaltungen wie den Doppelweltmeisterschaften Latein und Showdance Latein im Rahmen des WiDaFe in Mülheim, den Weltmeisterschaften der Formationen Latein und Standard in Braunschweig und den Deutschen Formationsmeisterschaften in Bremen bekamen ausrichtende Vereine und Verbände das ganze Ausmaß in vollem Umfang zu spüren. Gestiegene Hallen-, Personal- und Technikkosten sowie Energiekostenschläge für Hallen und Hotelzimmer schlugen Ende 2022 voll zu Buche. Turnieranmeldegebühren national wie international, die während der Pandemie noch ausgesetzt waren, kommen on top. Manch einer rieb sich die Augen, als die Rechnungen auf den Schreibtisch klatschten.

Während die Preissteigerungen noch halbwegs abschätzbar waren, blieb und bleibt wohl auch zukünftig eine Größe weiterhin unkalkulierbar: die Zahl der Zuschauerinnen und Zuschauer! Diese lag bei all den



Gaby Michel-Schuck

genannten Großveranstaltungen weit unter den Erwartungen. Und nicht nur dort. Vereine, die Landesmeisterschaften und/oder Qualifikationsturniere unserer Altersgruppen und Leistungsklassen ausrichten, sind ebenfalls auf Tanzsportfans und Zuschauer*innen angewiesen – und das nicht nur, um Kosten für das Vereinsheim oder den unter Umständen gemieteten Austragungsort finanzieren zu können.

Liebe Leserinnen und Leser, unser Sport lebt von Emotionen, die weder eine Fernsehkamera noch ein Livestream authentisch einfangen können. Unsere Tänzerinnen und Tänzer leben von Ihrem Applaus, Ihrer Unterstützung vor Ort und möchten Sie mit ihrem Tanzen live und in Farbe begeistern. Es gibt für alle Aktiven nichts Schlimmeres, als vor leeren Rängen tanzen zu müssen und für einen Ausrichter kaum eine größere Katastrophe, als fehlende Gäste.

Wir können unseren schönen Sport weiterhin nur in der Öffentlichkeit präsentieren, wenn die Öffentlichkeit auch bereit ist, diesen durch den Kauf einer Eintrittskarte zu unterstützen. Uns allen ist bewusst, dass auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, von den Preissteigerungen betroffen sind. Daher sind wir bemüht, durch Ausrichterkooperationen und die Bildung eines Kompetenzteams für Großveranstaltungen allen Ausrichtern unterstützend und beratend zur Seite zu stehen, um die Kosten zumindest für die Eintrittskarten nicht weiter explodieren zu lassen.

Wie das im Einzelnen aussieht, darüber werden wir Sie in den nächsten Tanzspiegelausgaben weiter auf dem Laufenden halten. Bleiben Sie also informiert!

G. Michel-Schuck
Gaby Michel-Schuck



facebook.com /tanzsportde



instagram.com /dtv_tanzen



megaevent

6 Winter Dance Festival getoppt mit WM Latein und WM Showdance Latein **Erstklassige Mischung**

Traditionell gibt sich beim WiDaFe der Tanzsportnachwuchs die Klinke in die Hand. Diesmal standen zudem zwei Weltmeisterschaften der Hauptgruppe auf dem Programm. Heraus kamen ein absolutes Veranstaltungshighlight, dauerjubilende Fanblocks und zwei deutsche Paare im WM-Goldregen.

Foto: Luana Sommer

weltmeisterschaft

20 Senioren II Zehn-Tänze in New Orleans/USA **Auf nach Amerika**

Gruselführung durch das French Quarter, Dampferfahrt über den Mississippi und Frühling im November: Für die Senioren-II-Paare hatte New Orleans auch neben der Zehn-Tänze-WM einiges zu bieten. Sibylle Schmiel berichtet von der Abenteuerreise, die dem Team Germany eine Bronzemedaille bescherte. Foto: Sibylle Schmiel



weltmeisterschaft

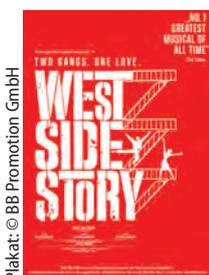
25 Junioren II Zehn-Tänze in Vila Nova de Famalicão/Portugal **Von null auf sechs**

Wahnsinnsenerfolg in Portugal: Eigentlich starteten die Deutschen Kombinationsmeister Yigit Bayraktar/Lukrecija Kuraite noch bei den Junioren I, als ihnen bei der Weltmeisterschaft der nächsthöheren Altersgruppe über zehn Tänze ein spektakulärer Coup gelang. Wie der aussah?

Lesen Sie selbst. Foto: Joao V. Alves

endrunde

50 Musical **WEST SIDE STORY** feiert **Bühnen-Comeback**



Plakat: © BB Promotion GmbH



rubriken

Editorial 3
 Marktplatz 36
 Impressum 26

Titelfotos:
 Luana Sommer, Bob van Ooik

Titelgestaltung: Uwe Möller



blickpunkt olympia 2024

38 **Rückblick – Einblick – Ausblick
„Gas geben!“**

In rund eineinhalb Jahren feiert der Tanzsport seine Premiere bei den Olympischen Spielen: Breaking ist die erste Disziplin, die es in der langen Geschichte des Megaevents ins sportliche Programm geschafft hat. Ein Zwischenstand auf dem langen Weg nach Paris. Foto: Tamas Racz

nationales sportgeschehen

42 **Deutsche Meisterschaften
Formationen Standard und Latein
Braunschweig schwebt weiter
an der Spitze**

**Grün-Gold-Club Bremen freut
sich über Titel Nummer 17**

Konkurrenzlos: Neben den Kontrahenten um die DM-Medaillen begeisterte auch die jüngste Formation, dafür im XXXL-Format, das Bremer Publikum. Foto: Bob van Ooik



Fotos: Alexander Gerner

46 **Endveranstaltungen
»Goldene 55« und »Leistungsstarke 66«
Ballvergnügen mit
sportlichen Höchstleistungen**

48 **Im Gespräch mit Michael Lindner
„Wir brauchen bessere Rahmen-
bedingungen für die Masters“**

aus den ländern

27 **Informationen & Kurzberichte
aus allen Himmelsrichtungen**

ANZEIGE

TRAINIEREN MIT PROFIS
DIE TANZSPORTSEMINARE
AUF SYLT UND IN BAD BEVENSEN
TOP-TRAINER & TOP-HOTELS

TANZSPORT**BIEDERMANN**



UNTERRICHT
TRAINING
ENTSPANNUNG
LIVING
KULINARISCHES
TURNIERE
TANZSPORTBEDARF

Bad Bevensen Sommer: 06. - 12.08.2022
Turniere: 13. u. 14.08.2022
Sylt November: 13. - 18.11.2022
Sylt März: 19. - 24.03.2023
Bad Bevensen Pfingsten: 20. - 26.05.2023
Turniere: 27. - 29.05.2023
Gerwin und Betty Biedermann
www.tanzsport-biedermann.de



EINE MAMMUTAUFGABE ...

Bislang war das Winter Dance Festival der Tanzsportjugend vorbehalten. Dass das Jahr 2022 eine Ausnahme bilden würde, wurde kurz nach der Sommerpause klar, als der Landestanzsportverband Nordrhein-Westfalen (TNW) verkündete, dass die Showdance-WM der Hauptgruppe Einzug in das Event halten würde. Im November folgte die Sensationsnachricht: Auch die WM der Hauptgruppe Latein sollte in Mülheim an der Ruhr stattfinden.

„Dieses Angebot konnten wir nicht ablehnen, zumal es keine Alternativen gab“, sagt TNW-Pressesprecher Nick Kastilan. „Wir hatten sechs Wochen Zeit, um zu der ersten auch noch die zweite WM auf die Beine zu stellen. Für uns war es eine Mammutaufgabe, aber es war meiner Meinung nach die richtige Entscheidung, zumal gleich zwei unserer Paare am Start waren.“

Kein Wunder also, dass der deutsche Fanclub nicht nur zahlreich erschien, sondern auch den gesamten Mittelblock der Ränge für sich beanspruchte und mit Plakaten verzierte. (SCU)

AUTOR(INN)EN

SANDRA SCHUMACHER
LUANA SOMMER
[WELTMEISTERSCHAFTEN]

NICK KASTILAN
[SPORTKOMPAKT]

ERSTKLA MISC



Winter
Dance





Bob van Ooik [2]
Luana Sommer [6]

SSIGE HUNG



... RICHTIG GUT GEMEISTERT

Hinter den Kulissen sorgten zahlreiche helfende Hände dafür, dass das WiDaFe reibungslos über die Bühne ging. „Es war bemerkenswert, mit welcher Fürsorge die Ausrichter die Veranstaltung durchgeführt haben. Und es war richtig, richtig toll, dass auch viele Nachwuchs-Paare und ihre Eltern mitgeholfen haben. Das hat mich sehr überrascht. Der Kader des TNW hat meinen vollen Respekt“, sagt Horst Beer. Die Idee, die Finals der Jugendturniere zwischen den WM-Runden der Hauptgruppe über die Bühne zu bringen, erhält ebenfalls ein Daumen hoch des Bundestrainers: „Die Jugendlichen können nicht nur ihre Idole live erleben, sie dürfen sogar auf dem gleichen Parkett tanzen wie sie. Das sind Momente, die werden die Kids nie vergessen. Das hat der TNW wirklich gut hinbekommen.“ (SCU)



WELTMEISTERSCHAFT HAUPTGRUPPE LATEIN

„Wie ein Ferrari an der roten Ampel“



WELTMEISTER LATEIN
Marius-Andrei Balan/
Khrystyna Moshenska.
Foto: Luana Sommer

Sie haben es geschafft: Im Rahmen des Winter Dance Festivals in Mülheim an der Ruhr verteidigten Marius-Andrei Balan/ Khrystyna Moshenska souverän ihren Weltmeistertitel und stehen damit zum zweiten Mal gemeinsam an der internationalen Spitze der Hauptgruppe Latein. Wie die beiden ihren Triumphzug bei ihrer zweiten Heim-WM erlebt haben und weshalb an ihnen aktuell kein Weg vorbeiführt, erzählt unser Bericht.

„Es war ein tolles Gefühl und ein fantastisches Turnier. Die Musik war bombastisch, und die Stimmung bei einer Heim-WM ist immer etwas Besonderes. Wir sind sehr glücklich, dass wir es zum zweiten Mal ganz nach oben geschafft haben“, fasst Marius seine Gefühlslage nach der Siegerehrung zusammen. Mit 195.336 Punkten, die ihnen das zwölköpfige Wertungsgericht in den Wertungsbereichen Technische Qualität, Bewegung zur Musik, Partnering sowie Choreographie und Präsentation attestierte, ließ das deutsche Spitzenpaar seine französischen Verfolger Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhova (190.958) deutlich hinter sich. Dritte wurden die Polen Edgar Marcos Borjas/Alina Nowak mit einem Score von 186.366.

„Dieser Titel fühlt sich anders an, wir nehmen ihn bewusster wahr“, verrät Khrystyna, die heute schon zum fünften Mal ganz oben auf einem WM-Podest steht. Bevor sie und Marius 2014 tänzerisch für Deutschland durchstarteten und ihrer gemeinsamen Karriere 2021 in Pforzheim zum ersten Mal das weltmeisterliche Sahnehäubchen aufsetzten, hatte sie sich mit Aniello Langella schon drei WM-Kronen für Italien abgeholt. „Beim ersten Mal war ich jung und wusste gar nicht so richtig, was dieser Titel eigentlich bedeutet. Jetzt ist das anders“, berichtet sie. „Je älter du wirst und je länger du tanzt, desto besser verstehst du, warum du gewinnst.“ Denn mit den Erfolgen wachsen unweigerlich auch der Druck und die Erwartungshaltungen von außen, meint Khrystyna. „Heute können wir mit solchen Dingen umgehen.“ Dass sie es trotz aller Widrigkeiten im Vorfeld der WM wieder bis ganz an die Spitze geschafft haben, darauf seien die beiden sehr stolz, fügt Marius hinzu.

Rhythmische Vibrationen und perfekte Balancen

„Marius und Khrystyna sind ihrer Favoritenrolle absolut gerecht geworden“, attestiert ein zufriedener Latein-Bundestrainer Horst Beer dem deutschen Ausnahmepaar, das bei den Amateur-Turnieren der WDSF seit dem 21. Februar 2021 ungeschlagen ist. „Beide haben eine sehr lange tänzerische Ausbildung hinter sich. Diese Erfahrung, ebenso wie die Präzision und Perfektion, die sie erreicht haben, kommt ihnen bei einer Titelverteidigung zugute“, so Horst Beer. „Ihre Technik ist so sicher, ihren Aufbau und die zum Tanzsport gehörende Biomechanik haben die beiden derart anatomisiert, dass sie während eines Turniers auf die Musik reagieren, frei und energetisch tanzen und so ihr gesamtes Repertoire zeigen können.“

Was die beiden besonders auszeichnet? „Marius besitzt ein tolles musikalisches Empfinden und kann seine Körpermitte so einsetzen, dass er selbst den kleinsten Instrumentalisierungen innerhalb der Musik durch Vibrationen Ausdruck verleiht“, sagt Deutschlands Latein-Chefcoach. Die Möglichkeit, rhythmische Akzentuierungen mit dem Körper darzustellen, sei es, was einen wahren Champion ausmache. Ein Beispiel gefällig? „In der Samba gibt es eine Vielzahl an Rhythmen, die durch verschiedene Klangkörper erzeugt werden. Marius ist in der Lage, sie alle mit seinem Körper sichtbar zu machen. Das macht ihn einzigartig.“

Khrystynas Stärke sieht Horst Beer zum einen in ihrem „tollen Antrieb“. Damit meint er die Fähigkeit, innerhalb kürzester Zeit aus einer Ruhephase heraus zu beschleunigen und Vollgas zu geben. „Für den Laien sieht es dann so aus, als käme diese immense Geschwindigkeit aus dem Nichts.“ Tatsächlich passiere innerhalb des Körpers aber ganz viel. „Man kann es vergleichen mit einem Ferrari, der an der Ampel steht. Man weiß, dass der Motor auch im Stillstand arbeitet, und wenn der Fahrer schließlich die Bremse loslässt und Gas gibt, geht es richtig ab.“ Zum anderen

zeige Khrystyna perfekte Balancen auf der Fläche. „Bei den anderen Tänzerinnen und Tänzern konnte man beobachten, wie sie hier und da mit dem Fuß korrigieren mussten, weil sie ihr Gewicht nicht richtig verlagert hatten. Bei Khrystyna haben wir das im gesamten Turnier nicht ein einziges Mal gesehen.“

Aber nicht nur als Einzeltänzer, auch als Paar harmonieren Marius und Khrystyna hervorragend, meint Horst Beer. Einerseits wegen ihrer tänzerischen Qualität: „Über die Arme und Hände baut Marius eine Verbindung zu Khrystynas Wirbelsäule auf, sodass ein wirkliches, ausbalanciertes Miteinander entsteht. Bei diesem Turnier haben wir das in allen fünf Runden und über alle fünf Tänze gesehen. Deshalb sind die beiden outstanding.“ Andererseits aufgrund ihres Leistungswillens: „Hier haben sich zwei gefunden, die gut zusammenpassen. Bei beiden ist der Wille zur Perfektion, der Ehrgeiz fürs Detail gleichermaßen stark ausgeprägt, beide sind offen geblieben für Kritik und wollen sich stetig weiterentwickeln. Das spiegelt sich in ihren Leistungen und Ergebnissen wider und deshalb haben sie diesen Titel absolut verdient.“ ▶

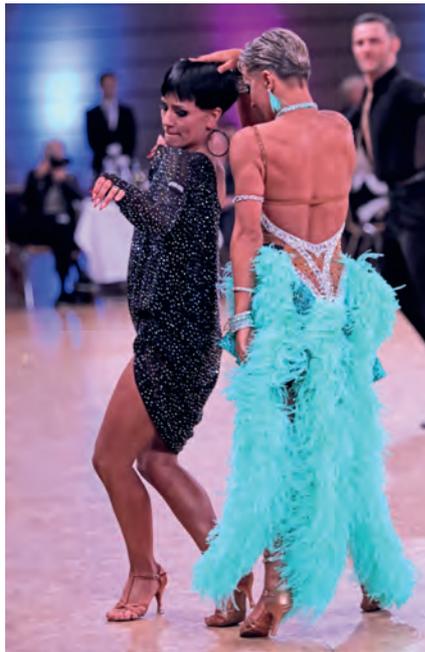
”

Wir sind sehr glücklich, dass wir es zum zweiten Mal ganz nach oben geschafft haben.

KHRYSTYNA MOSHENSKA
UND MARIUS-ANDREI BALAN

Abgeklärt, verspielt, outstanding

Dass die Neu-Nürnberger diesen unter gar keinen Umständen abgeben wollten, machten Marius und Khrystyna vom ersten Moment an klar: Scheinbar völlig unbeeindruckt von der WM-Szenerie und den 64 gegnerischen Paaren bezogen die beiden Stellung auf der Tanzfläche und versetzten allein durch ihre Aura vielleicht den einen oder anderen zart besaiteten Kontrahenten schon bei Turnierbeginn in Angst und Schrecken. „Die beiden haben 20 Jahre lang intensiv trainiert, sie wissen, sie können ihr Repertoire abrufen, trotz des Drucks, der auf ihnen lastet. Sie wissen auch, dass ihre Leistungen gesehen und entsprechend gewertet werden. Wenn das alles zusammenkommt, entsteht diese Art von Überlegenheit, die man ihnen auf der Fläche ansieht“, erklärt Horst Beer. Und so



Ihre verspielte Ader lebt Khrystyna gerne auf der Wettkampffläche aus. Beispielsweise, indem sie die vorbeitzende Konkurrenz spontan miteinbindet.

Die Folge: großer Spaß auf und pure Begeisterung neben dem Parkett.

Fotos: Luana Sommer



Dass Marius und Khrystyna zu den absoluten Fanlieblingen der Tanzszenen gehören, beweisen mitunter ihre knapp 80.000 Instagram-Follower. Kein Wunder also, dass sich der Tanzsportnachwuchs beim WiDaFe die Chance auf ein Foto mit seinen Idolen nicht entgehen ließ.

GOLD REGEN

Drei Wochen vor der Weltmeisterschaft in Mülheim an der Ruhr hatten Marius und Khrystyna in Calvia auf der spanischen Insel Mallorca das Triple perfekt gemacht und nach 2019 und 2021 zum dritten Mal in Folge die Europameisterschaft gewonnen. 2020 war der Wettkampf aufgrund der Coronapandemie entfallen. Auf den Medaillenrängen fanden sich bei beiden Veranstaltungen dieselben Akteure in gleicher Reihenfolge wieder. Auch die Plätze vier und sechs gingen sowohl bei der EM als auch bei der WM an Guillem Pascual/Diandra-Aniela Illes aus Spanien und die Rumänen Alexandru Ionut Miculescu/Andra Pacurar. Lediglich Rang fünf wurde neu besetzt: Bei der EM hatten sich Konstantin Gorodilov/Polina Figurenko aus Estland diese Position ertanzt, bei der WM belegten sie Rang acht hinter den Dänen Malthe Brinch Rohde/Sandra Sorensen (7.). Ihren Platz unter den Finalisten nahmen ihnen die Chinesen Yan Bangbang/Du Yujun ab.

flirteten Marius und Khrystyna zum Beispiel während der Samba ausgiebig und beinahe schon lässig mit dem Publikum oder tanzten im Cha-Cha-Cha mitten durch ein gerade getrennt voneinander agierendes anderes Paar hindurch – wobei Marius verdächtig lange und ein wenig verschmitzt grinsend in diesem Zwischenraum verharrte.

Khrystyna, die schon lange und nicht zuletzt aufgrund eines legendären YouTube-Videos dafür bekannt ist, während eines Turniers nicht nur mit ihrem Partner, sondern auch mit ihren Gegnerinnen und Gegnern zu interagieren, ergriff gleich mehrfach die Gelegenheit, ihren Mittanzenden wahlweise schöne Augen zu machen oder ihnen ihren Anspruch auf Platz eins mittels eines intensiven Blickkontaktes zu verdeutlichen. Oder erhobenen Hauptes zur Not auch ohne Marius von der Fläche zu schreiten. „Das gehört alles zur Show“, verrät Khrystyna und lacht. „Es ist ein Spiel, auch mit anderen, und es macht einfach Spaß. Es ist so toll, dass Marius mich das machen lässt.“ Der schmunzelt derweil und fügt hinzu: „Nachdem sie allein von der Fläche gegangen ist, ist sie aber direkt wieder stehen geblieben, weil sie von mir wissen wollte, in welchem Heat wir beim nächsten Tanz dran sind.“

Blitzlichtgewitter jenseits der Wettkampffläche

Diese verspielte Ader ist sicherlich einer der Gründe, weshalb Marius und Khrystyna, die zusammen rund 80.000 Instagram-Follower vorweisen können, bei ihren Fans so gut ankommen und auch neben der Wettkampffläche für so manches Blitzlichtgewitter verantwortlich sind. „Dass die Leute Fotos mit uns machen möchten, gibt uns ein Gefühl von Liebe und Wertschätzung“, sagt Marius. Auch wenn der eine oder andere Autogrammjäger es zuweilen ein wenig übertreibt. „In China sind wir einmal fast vom Podest gefallen, weil einige Fans unbedingt ein Selfie mit uns wollten“, erzählt er. Auch in Mülheim erfüllt insbesondere Khrystyna schon während des Turniers Fotowünsche der beim WiDaFe in Scharen vertretenen Mini-Tänzer*innen. „Eigentlich machen wir Fotos lieber nach dem Wettkampf, aber viele der Kleinen müssen ja schon vor dem Finale ins Bett, da konnten wir ja schlecht Nein sagen“, meint Khrystyna.



Auch Artur Balandin/Anna Salita, das zweite deutsche Paar im Turnier und die eigentlichen Lokalmatadoren aus Bochum, sind ein gefragtes Fotomotiv für die Nachwuchstänzer*innen. Nach Platz 14 im Viertelfinale der letzten WM und Rang elf im Halbfinale der Europameisterschaft drei Wochen zuvor, erreichte das TNW-Paar mit Rang zwölf das WM-Semifinale und damit das ausgegebene Ziel. Horst Beer kommentiert: „Die beiden haben das sehr gut gemacht. Sie haben sich über die letzten Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und in der 24er Runde alles gegeben, um den Sprung zu schaffen. Diesen Platz haben sie sich wirklich verdient.“ Ebenso wie den großen Triumph, den Artur und Anna am zweiten WiDaFe-Tag feierten und über den unser Folgebericht auf den nächsten Seiten erzählt. ■

Sandra Schumacher

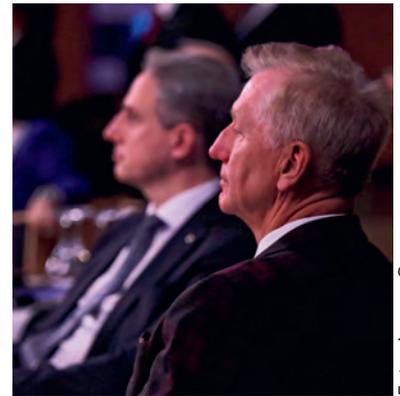


Foto: Luana Sommer

Bundestrainer Horst Beer (vorne) und DTV-Präsident Tim Rausche verfolgen das Geschehen.

„BESSER KANN ES NICHT LAUFEN“

Sichtlich zufrieden mit den Leistungen der beiden deutschen Paare zeigte sich DTV-Präsident Dr. Tim Rausche. „Ein hart erkämpfter und sehr erfolgreicher Einzug ins Semifinale und ein Sieg, um den WM-Titel zu verteidigen: Besser kann es nicht laufen“, fasste der Verbandschef zusammen. „Die Weltmeisterschaften sind für die nicht-olympischen Sportarten neben den World Games die höchsten Sportveranstaltungen, die wir haben. Dass Marius und Khrystyna zum zweiten Mal den Titel geholt und alle Tänze unangefochten gewonnen haben, ist etwas Besonderes.“ Zudem könnte dieser Erfolg eine ziemliche Strahlkraft entwickeln und die Zukunft des Tanzsports in Deutschland positiv beeinflussen: „Für den Tanzsportnachwuchs sind die beiden Idole, ähnlich wie es früher Boris Becker und Steffi Graf im Tennis waren. Für uns sind Marius und Khrystyna deshalb tolle Multiplikatoren.“



Artur Balandin/Anna Salita haben ihr Etappenziel – das Semifinale erreicht. Doch der große Tag sollte noch kommen ...
Foto: Luana Sommer

SPORT KOMPACT

WDSF OPEN STANDARD JUNIOR II

Aller guten Siege sind drei

Nach ihrem Sieg am Vortag im WDSF Open Junioren I-Standardturnier gewannen Kiril Denius/Jana Milicevic aus Düsseldorf auch das Turnier der WDSF Open Junioren II-Standard, an dem 14 Paare teilnahmen. Die Silbermedaille ging mit Aleksandr Kutschij/Urte Pabrezaite nach Litauen. Vom TSZ Diamant Düsseldorf ertanzten sich **Nicolas Valentin Denius/Xenia Remmele (Foto)** den Bronzerang. Das Geschwisterpaar Anton Tsarenko/Viktoria Tsarenko vom TSC dancepoint Königsbrunn wurde auf den fünften Platz vor einem weiteren Paar aus Litauen gewertet.



WDSF OPEN STANDARD JUNIOR I

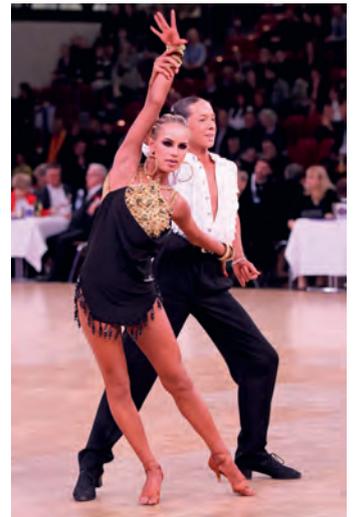
Eindeutige Sieger aus Düsseldorf

Sechs Paare gingen bei den Junioren I Standard an den Start. **Kiril Denius/Jana Milicevic (Foto)** vom Boston-Club Düsseldorf entschieden alle fünf Tänze souverän für sich und verwiesen das Geschwisterpaar Daniel und Lidia Stoll vom Tanzsportzentrum Stuttgart-Feuerbach auf Platz zwei. Die Bronzemedaille ging sehr knapp, mit nur einem Punkt Vorsprung, an Erik Bozhemskyy/Anna Geist vom TSC Aurora Dortmund. Der vierte Platz ging an das ukrainische Paar Daniel Gorobets/Evelina Kuzmych. Komplettiert aus deutscher Sicht wurde das Finale durch Marcel Kunk/Eliana Pfaffenroth (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) sowie Philipp Baal/Letizia Lis (Royal Dance Remseck).

WDSF OPEN LATIN JUNIOR I

Doppelt hält besser

Erneut mit allen gewonnenen Tänzen siegten Kiril Denius/Jana Milicevic auch im Lateinturnier, nachdem sie bereits in der Standardsektion jegliche Konkurrenz hinter sich gelassen hatten. Zweitplatzierte in dem mit zwölf Paaren besetzten Feld wurden wieder **Daniel Stoll/Lidia Stoll (Foto)** aus Stuttgart. Ruslan Fesenko/Sofiia Hladun vom TTC Erlangen ertanzten sich in ihrem ersten WDSF-Turnier gleich den Bronzerang. Der vierte Platz ging auch in diesem Turnier an das ukrainische Paar Daniil Gorobets/Evelina Kuzmych. Die Pforzheimer Marcel Kunke/Eliana Pfaffenroth verbuchten abermals den fünften Platz für sich, während der sechste Platz an die Dortmunder Erik Bozhemskyy/Anna Geist ging.



WDSF OPEN LATIN JUNIOR II

Ein »echter« internationaler Wettbewerb mit gemischtem Ergebnis

Das Startfeld bestand aus 29 Paaren, die fünf Nationen repräsentierten, von denen vier von den sechs Finalisten in der Schlussrunde vertreten wurden: dreimal Deutschland und je einmal Litauen, Lettland und Italien. Ganz oben auf dem Siegerpodest standen Nicolas Valentin Denius/Xenia Remmele vom TSZ Diamant Düsseldorf, die mit allen gewonnenen Tänzen das Feld der Junioren II Latein beherrschten. Mit einer drei-zu-zwei-Majorität auf Platz zwei bewiesen Povilas Dovyda-itis/Emilija Karaliute aus Litauen ihr Können. Mit einem zweiten Platz in der Samba und im Cha-Cha-Cha ordnete sich das lettische Paar Kristians Kalvans/Debora Cherepanov dahinter auf dem dritten Platz ein. Die Plätze vier und fünf gingen an die beiden verbliebenen deutschen Paare **Philipp Bogdanov/Seraphina Bogdanov (Foto)** vom TSZ Diamant Düsseldorf und Kiril Alexander Denius/Jana Milicevic (Boston Club Düsseldorf). Die Italiener Alberto Angiono/Emma Daversa komplettierten die Finalrunde mit Platz sechs.

WDSF OPEN LATIN YOUTH

Weltmeister gewinnen souverän

Das größte Startfeld der WDSF Open-Turniere in der Lateindisziplin präsentierte die Jugend: Hier gingen 35 Paare auf die Fläche. Ganz souverän, mit allen möglichen Kreuzen in den Vor- und Zwischenrunden, ertanzten sich die amtierenden Junioren II-Weltmeister **Dimitrii Kalistov/ Luna Maria Albanese (Foto)** den Sieg und die Goldmedaille. Die Weltmeister vom Grün-Gold-Club Bremen mussten nur eine Eins an die Zweitplatzierten Kai-Leo Axt/Maria Heckel abgeben. Das ukrainische Paar Vladyslav Radchenko/Polina Krupytsk erreichte den dritten Platz; dahinter platzierten sich Kipras Burneikis/Patricija Kairyte aus Litauen. Die verbliebenden Finalplätze fünf und sechs gingen an die deutschen Paare David Janzen/Yaroslava Sitenko (TTC Fortis Nova Maintal) und Marco Nepitella/Chiara Rapino (TSC Rot-Weiß Öhringen).



WDSF OPEN STANDARD YOUTH

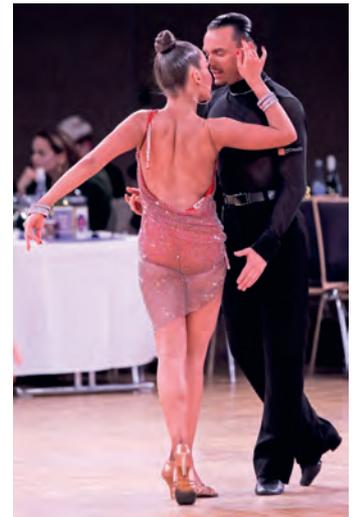
Sieben Finalisten und Platz zwei für Deutschland

Neunzehn Paare traten in der Jugend Standard an, davon erreichten sieben Paare aus drei Nationen das internationale Finale. Im spannenden Kampf um den Turniersieg hatten die Deutschen Meister der Jugend A-Latein, **Kai-Leo Axt/Maria Heckel (Foto)** vom Bielefelder TC Metropol schließlich knapp das Nachsehen gegenüber der starken Konkurrenz aus Litauen: Raigardas Gedvilas/Patricija Viciute entschieden den Quickstep zu ihren Gunsten. Die Plätze drei und vier gingen an, Kipras Burneikis/Patricija Kairyte (Litauen) und Aleksander Johanson/Lisete Marjapuu (Estland). Die Deutschen Vizemeister **Dmytro Gorobets/Lara-Marie Klug** vom TSC Aurora Dortmund mussten sich mit Rang fünf begnügen. Der sechste Platz ging nach Nürnberg, an Michael Merz/Annika-Emelie Hirschmann, die vor Marco Nepitella/Chiara Rapino (TSC Rot-Weiß Öhringen) gesehen wurden.

WDSF OPEN STANDARD UNDER 21

Silber zum vierten Mal nach Bielefeld

Mit sechs Nationen war das WDSF-Standardturnier der U21 das »Internationalste« an diesem Wochenende. Dreizehn Paare, davon neun aus den Reihen von Tanzsport Deutschland, maßen sich miteinander. Der Sieg ging mit Mykyta Niezhentsev/Violetta Korzhanivska in die Ukraine. Erfreulich aus deutscher Sicht: Zum vierten Mal an diesem Wochenende holten sich Kai-Leo Axt/Maria Heckel (Bielefelder TC Metropol) als bestes deutsches Paar in diesem Turnier Silber. Platz drei ging in die Niederlande, an Alexander Richter/Jordan Koene. **Dmytro Gorobets/Lara-Marie Klug (Foto)** verpassten den Sprung in die Medaillenränge knapp und landeten auf dem vierten Platz. Erik Dabergott/Nicole Geller vom Tanzsportzentrum Stuttgart-Feuerbach ertanzte sich den fünften Platz. Die Endrunde komplettierten auf Rang sechs Aleksander Johanson/Lisete Marjapuu aus Estland.



WDSF OPEN LATIN UNDER 21

Fünf Nationen im Turnier, eine im Finale

Andrei Petcu/Alexandra Motoc (Foto) vom TSC Astoria Stuttgart waren die Sieger des Deutschland-Cup U21 Latein 2022. Beim Winter Dance Festival verbuchten sie einen weiteren Turniersieg auf ihrem Konto. Wenn auch knapp, aber ein Punkt Vorsprung reichte, um die Bielefelder Kai-Leo Axt/Maria Heckel auf den zweiten Platz zu verweisen. Der Bronzerang ging nach Lettland, an Nikita Toms/Milana Knirko. Für die übrigen deutschen Finalisten blieben die Plätze vier (Christian Schmal/Carina Fabrizius, Grün Gold Bremen), fünf (Daniel Pastuchow/Anastasia Elkin, Blau-Silber Berlin Tanzsportclub) und sieben (David Janzen/Yaroslava Sitenko) im Endergebnis. 25 Paare aus fünf Nationen hatten teilgenommen.

AUTOR
Nick Kastilan

FOTOGRAF(INN)EN:
Luana Sommer [6]
Robert Panther [2]

WELTMEISTERSCHFT SHOWDANCE LATEIN

„Make magic happen“



WELTMEISTER
SHOWDANCE LATEIN
Artur Balandin/
Anna Salita.
Foto: Luana Sommer

Artur Balandin/Anna Salita hatten am WiDaFe-Wochenende ein wahres Mammutprogramm vor der Brust: Gleich zwei Weltmeisterschaften hatten sie zu bestreiten – und belohnten sich mit dem Einzug ins Semifinale bei der WM Latein und dem Weltmeistertitel bei der WM Showdance Latein. Im Gespräch mit dem Tanzspiegel verraten die beiden, wie sie sich auf diese Herausforderung im Vorfeld vorbereitet haben.

Zwei WMs, ein Wochenende: „Schock und Freude zugleich“, so beschreibt Artur seine Gedanken, als bekannt wurde, dass neben der WM Showdance auch noch die WM Latein im Rahmen des Winter Dance Festivals in Mülheim an der Ruhr ausgetragen werden sollte.

Doch nicht allein die Terminwahl stellte Artur und Anna vor eine ebenso körperliche wie mentale Herausforderung: Möchte man ein international erfolgreiches Spitzenpaar sein und zugleich bei Showdance-Meisterschaften antreten, ergibt sich grundsätzlich ein ganz anderes Trainingspensum. Die Kür muss einstudiert und trainiert werden und unterliegt auch anderen Anforderungen: So wird eine längere Choreographie erarbeitet, die beispielsweise neben tänzerischen Elementen unter anderem auch Hebungen oder Akrobatikelemente enthält. Und die wollen ebenfalls geprobt werden.

Den mit diesen zusätzlichen Anforderungen verbundenen (Zeit-)Druck spürten auch Artur und Anna, die seit dem Frühjahr 2022 in einer Dauerschleife steckten: Großturniere wie Hessen tanzt, danceComp und GOC sowie internationale Wettkämpfe wie die World Games und die Europameisterschaft im Showdance verlangten den beiden viel ab. „Es waren harte Monate voller Training und Turniere“, erzählt Artur.

Musikalischer Feinschliff und eine neue Trainingsstrategie

Nach der EM Showdance im Sommer (der Tanzspiegel berichtete) analysierten die beiden mit ihrem Kür-Trainer Christoph Jonas, Ex-Tänzer und unter anderem Choreograph bei der Fernsehshow Let's Dance, ihre Darbietung und nahmen kleinere Veränderungen vor, um die Kür noch besser zu machen: So sollte eine größere Bandbreite an Emotionen (wie beispielsweise Überraschung, Neugierde

oder auch Überforderung) gezeigt werden, unter anderem durch eine ausdrucksstärkere Mimik und Gestik. Darüber hinaus veränderte sich auch die Musik: Es kamen neue Geräusche hinzu, um das Stück noch besser auf die Choreographie abzustimmen, und weitere Rhythmen wurden eingebaut, um die Charakteristik einzelner Tänze deutlicher herauszustellen.

In der Vorbereitung auf die zwei WMs änderten Artur und Anna auch ihre Trainingsstrategie: So erhöhten die beiden das Pensum der Zusammenarbeit mit ihren Trainern und nahmen einmal die Woche Privatstunden. Dadurch waren sie natürlich auch deutlich mehr unterwegs und lebten zwischen Training, Privatstunden und Turnieren häufig aus dem Koffer. All dies trug dazu bei, dass das letzte Dreivierteljahr, in dem Artur und Anna sich kaum freie Tage erlaubten, sehr kräftezehrend war: „Körperlich wie mental sind wir am Anschlag“, verraten die beiden im Anschluss an die Showdance WM.

Durch die vielen Reisen hatte jedoch nicht nur die Familie wenig von den beiden, auch die zur WM angereisten Fans mussten des Öfteren auf ihre Trainerin und ihren Trainer verzichten. Vor allem in der letzten Woche vor den beiden WMs gönnten sich Artur und Anna dann noch einmal eine Auszeit, sagten jeglichen Unterricht ab und konzentrierten sich komplett auf sich, um sich physisch wie psychisch auf das Wochenende einzustellen und an beiden Tagen ihre volle Leistung erbringen zu können. Im Interview machen die beiden deutlich, wie dankbar sie sind, dass ihre Schüler*innen ihnen das nicht übelnahmen – und sie stattdessen durch den frenetischen Applaus und das Anfeuern zu Höchstleistungen antrieben. Im Nachgang der beiden WMs zeigen sich die beiden überrascht, dass ihnen das vollgepackte Wochenende so leichtfiel, und schlussfolgern: „Gerade, weil es vorher so hart war, war das Tanzen am Wochenende vor der heimischen Kulisse ein Genuss.“

Von den Fans durchs Wochenende getragen

Mit „once in a lifetime“ beschreiben Artur und Anna das WiDaFe-Wochenende. Es werde wohl eine einmalige Angelegenheit bleiben, gleich zwei WMs hintereinander „daheim“ tanzen zu dürfen. Eine solche Konstellation gäbe es wahrscheinlich nur einmal im Leben. Dass neben den Fans auch Freunde, Familie und Trainer*innen dabei sein konnten, sei etwas ganz Besonderes gewesen und habe den beiden viel Energie gegeben. „Wir wurden mit der Unterstützung unserer Fans durch das Wochenende getragen“, erklärt Anna. „Jedes Mal, wenn wir die Fläche betreten haben, war es ein Fest“, ergänzt Artur.

Nach all diesen Entbehrungen könnte man meinen, Artur und Anna würden nun erst einmal die Füße hochlegen und ein paar Tage entspannen – aber weit gefehlt: Direkt am darauffolgenden Montag standen die beiden bei einem Trainingstag mit internationalen Coaches bis in die Abendstunden im Übungssaal.

Auf die Frage nach Plänen für die kommenden Wochen, antworten die beiden, sie hätten sich komplett auf die zwei WMs konzentriert und keine Zeit darauf verwendet, die kommende Zeit im Detail zu planen. Das Wenige, was sie aber bereits auf ihrer To-Do-Liste stehen haben, verraten sie uns: So wollen sie unter anderem die WMs sowie das ganze Jahr Revue passieren lassen, analysieren und nachbereiten. Darüber hinaus hoffen sie, analog zum Motto ihrer Kür, ein wenig „durchzuatmen“ und Zeit mit ihren Familien verbringen zu können. Verdient haben es sich die beiden in jedem Fall! ■

Luana Sommer

”

Wir wurden mit der Unterstützung unserer Fans durch das Wochenende getragen.

ANNA SALITA UND
ARTUR BALANDIN

Ein wahrer Augenschmaus DIE KÜREN

Moderner Tanzstil mit
„Ecken und Kanten“:
Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova
mit ihren *rushing humanities*.
Foto: Luana Sommer



TANZSPORTFLIMMERN



Artur und Anna tanzten das Turnier ihres Lebens. Die Liebe und Passion, mit denen sie ihre Kür vertanzten, sowie die Authentizität der gezeigten Emotionen machten das Zusehen zu einem Genuss.

Wer nicht live dabei sein konnte, kann auf dem **Kanal der WDSF** oder unter <https://ogy.de/wm-sd-2022> alle Final-Küren in voller Länge sehen.



Thematisch ähnelten sich die Küren der beiden deutschen Paare sehr, in der Ausgestaltung waren sie jedoch grundverschieden: Beide Paare vertanzten die Dauerschleife, in der man sich heutzutage häufig wiederfindet – Artur Balandin/Anna Salita erlebten dies während der Vorbereitung auf die beiden WMs am eigenen Leibe. Während ihre Kür sehr fließend und emotional war, vertanzten Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova das Thema auf eine sehr moderne Art.

„Eine Interpretation in Form einer klassischen Liebesgeschichte passt nicht zu Albena und mir“, verrät Vinzenz. Aus diesem Grund hätten sich die beiden für einen sehr modernen Tanzstil mit Ecken und Kanten entschieden. Ihre Kür ist inspiriert von dem hektischen Treiben der Leute, die immer auf Achse sind und sich tagtäglich in ihrem Hamsterrad gefangen wiederfinden, aber auch von der Ungewissheit, die viele während der Pandemie erlebten. Innerhalb der Choreographie haben Vinzenz und Albena bewusst sich wiederholende Bewegungen eingebaut, die die Routine des Alltags verdeutlichen sollen. Die Grundidee der beiden: Stress vertanzen. Dieser Gedanke spiegelt sich auch im Namen der Kür wider, die *rushing humanities* heißt. Ihren Tanzstil beschreiben die beiden mit den Begriffen distanziert, kühl, fokussiert und geradlinig. Durch die Verwendung von Requisiten, beispielsweise kommen eine Uhr und ein Handy zum Einsatz, unterstreichen sie auch bildlich und mit Gesten das Motiv einer gestressten, aneinander vorbeilebenden Menschheit. Gegen Ende der Choreographie, wenn die Musik etwas ruhiger und weicher wird, zeigen Vinzenz und Albena fließendere Bewegungen und tanzen nun miteinander in Harmonie. Die Botschaft der Kür, sagen die beiden, ist, dass man bei allem Stress dennoch auf sich und seine Mitmenschen Acht geben und „menschlich“ (so auch der Text der letzten beiden Titel der Kürmusik) bleiben soll. Bei der Wahl der Outfits setzen Vinzenz und Albena auf eine Kombination aus Hose und Weste im Business-Stil, welche die Idee des geschäftigen Treibens aufgreifen soll.

Auch die Kleiderwahl von Artur und Anna korrespondiert mit ihrer Interpretation des Themas: Der Jumpsuit von Anna in den Farben weiß und blau erinnert an das Element Luft und passt somit hervorragend zum Kürtitel *Breathe !* (zu Deutsch: *Atme !*). Die Trompetenärmel unterstützen zudem die weichen Bewegungen. Artur trägt Hose, Weste und Krawatte. Die (einengende) Krawatte löst er jedoch im Laufe des Tanzens – auch dies soll noch einmal verdeutlichen, dass man sich in der Hektik des Alltags befreien muss, um mal wieder durchatmen zu können.



Fotos: Luana Sommer

Ayan Zhumatayev/
Ekaterina Panteleeva
entführten das
Publikum mit *Roxolana*
in die Welt des Orients.

Ein wenig partiisch zeigte sich das Publikum natürlich schon. Trotzdem spendete der deutsche Fanclub nicht nur den Lokalmatadoren eine Menge Applaus, er honorierte auch die Leistungen der anderen Paare.

Bei der WM wurden viele außergewöhnliche Kürren gezeigt, teils mit Hebefiguren und spektakulärer Akrobatik, teils mit schwindelerregenden Drehungen und unter Verwendung verschiedenster Requisiten. So kamen beispielsweise Bänder, Hüte, Mäntel, Schulranzen, eine Flöte oder auch ein Bürostuhl zum Einsatz. Das kasachische Paar Ayan Zhumatayev/Ekaterina Panteleeva nutzte für seine Choreographie mit dem Thema *Roxolana* Flügelschleier, die man insbesondere aus dem orientalischen Tanz kennt. Diese setzten die beiden gekonnt in einem Choreographie-Teil mit vielen schnellen Drehungen und Samba-Elementen ein und erzeugten so beeindruckende Effekte.

Besonders ergriffen zeigte sich das Publikum von der Kür „*Spirit of the Olympic Games*“ des georgischen Paares Aka Modebadze/Gvantsa Tsikhelashvili, das (nicht nur) das olympische Feuer entfachte. Durch zarte Berührungen erzeugten die beiden ein Gefühl der Zerbrechlich-

Aka Modebadze/Gvantsa Tsikhelashvili vertanzten den *Spirit of the Olympic Games*. Das Publikum hätte den beiden mehr gegönnt als nur ein gefühltes „dabeisein ist alles“.

keit und eine so besondere Stimmung, dass man sich kaum traute zu atmen. Diese gespannte Stille wurde immer wieder durch aufbrandenden Applaus nach spektakulären akrobatischen Elementen und Hebefiguren unterbrochen.

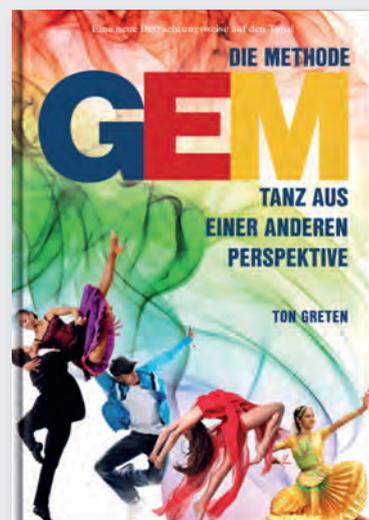
Als die Wertung aufgerufen wurde, die ihnen Platz fünf zuwies, zeigten sich die beiden sichtlich enttäuscht, und im Publikum waren sogar einige Buh-Rufe zu vernehmen. ■

Luana Sommer



BUCHBLICK

Aktuelle Fachliteratur
vorgestellt von OLIVER KÄSTLE



TON GERTEN

„Die Methode GEM – Tanz aus einer anderen Perspektive“

Ton Greten, ehemaliger, international erfolgreicher Tänzer, hat sich seit vielen Jahren als Trainer und vielseitiger Choreograph einen Namen gemacht. In seinem Buch beleuchtet er den Tanz spartenübergreifend, so dass es für fortgeschrittene Tänzer*innen verschiedenster Tanzstile und alle, die über den Tellerrand hinausblicken und sich weiterentwickeln möchten, interessant ist. Die Methode **GEM**, die er über viele Jahre entwickelt und weiterentwickelt hat, steht für Greten **Equation Movement**.

Über die drei Haupt-Komponenten **Form – Ausdruck – Dynamik** präsentieren Tänzer*innen im Tanz sich und ihre **Persönlichkeit**. Weitere Teilkomponenten sind dabei **Instinkt, Bewusstsein, Auswahl und Entscheidung**. Durch zahlreiche Bilder und Fotos verdeutlicht, beschreibt Ton Greten diese Komponenten ausführlich und aufgrund seiner großen Erfahrung leicht verständlich. Es gelingt ihm sehr gut, aufzuzeigen, wie mannigfaltig und facettenreich Tanzen ist.

2022, Paperback, 234 Seiten
deutsch

OHRWURMGEGFAHR

Zur Ablenkung ein kleiner Tanz gefällig? Da das Warten auf die Ergebnisse bei der WM Showdance etwas länger dauerte, groovten Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova (im Bild unten) zur Hintergrundmusik. Das christliche Lied „He’s got the whole world in his hands“ in der Version eines Slow-Jives wurde gleich mehrfach am Wochenende zweckentfremdet: So tanzten auch die neuen Vizeweltmeister Latein Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhova (Frankreich) kurzerhand einen spontanen Jive als ihre Wertung für den Solo-Paso-Doble bei der WM Latein nicht angezeigt wurde.



Auch Benjamin Fellbusch, der während des WiDaFe bei den WDSF-Wettkämpfen des Tanzsportnachwuchses als Turnierleiter im Einsatz war und die Halle mal wieder in einen „Mitmachsaal“ verwandelte (so die Selbstbezeichnung auf der danceComp), nutzte das Lied für seine Zwecke und übte mit dem Publikum das Klatschen für den Jive. Während bei der danceComp noch auf den Schlägen 1 und 2 geklatscht werden sollte – natürlich ein Versprecher, der aber für viel Belustigung sorgte – verlief in Mülheim alles nach Plan: Das Publikum klatschte brav auf 2 und 4, und Benjamin (mit Mikrophon im Bild unten) schaffte es, die Stimmung im Saal nicht nur für den folgenden Jive anzuheizen.



Nach den Turnieren hörte man auf den Fluren in den Katakomben der Halle noch den einen oder anderen die Melodie vor sich hin summen. Wer nach dem WE ohne Ohrwurm nach Hause ging, hatte Glück.

TECHNIK, DIE BEGEISTERT



Brachten nicht nur Turnierleiterin und Wertungsrichterin Martina Bruhns (im Bild oben) zur Verzweiflung: die Digis. Zwischenzeitlich musste deshalb sogar zur Sicherheit auf die guten alten Klemmbretter zurückgegriffen werden.

PROMI-AUFLAUF

Neben dem „Who is Who“ der Tanzwelt war auch Schauspielerin Sarah Mangione (unten im Bild rechts) vor Ort, den meisten vermutlich aus der Tanzsendung Let’s Dance bekannt. Tatkräftig feuerte sie Artur und Anna an, die sie bei den Dreharbeiten der Fernsehshow kennengelernt hatte.



„AUGEN BLICK MAL ...“

VON VERLORENEN ARMREIFEN, OHRRINGEN UND SCHUHEN

Wie immer bei einem Turnier gehen beim Tanzen auch Dinge verloren. Während es üblicherweise die Schuhe der Standarddamen sind, die sich verselbstständigen, waren diesmal auch mehrfach Armreifen und sogar Ohrhinge dabei. Anastasia Novikova (Kanada) hob ihren verlorenen Ohrhinge dabei so elegant auf, dass es einer Rumba-Pose glich.



Im Bild oben: Turnierleiter Benjamin Fellbusch kommentierte die Übergabe eines verlorenen Schuhs wie folgt: „Ich möchte Cinderella mal ihren Schuh zurückgeben.“

WDSF-Interview mit MARIUS-ANDREI BALAN und KHRYSTYNA MOSHENSKA

... nach ihrem Sieg bei der Weltmeisterschaft Latein in Mülheim an der Ruhr ❖ <https://ogy.de/marius022023>



WDSF-Interview mit ARTUR BALANDIN und ANNA SALITA

... nach ihrem Sieg bei der Weltmeisterschaft Showdance Latein in Mülheim an der Ruhr ❖ <https://ogy.de/artur022023>



Screenshots: Quintana

FREUDIG-ORANGE BIS MYSTISCH-BLAU

Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova, das zweite deutsche Paar bei der WM Showdance Latein, waren begeistert von der stimmungsvollen Atmosphäre: „Es war nicht das typische Sporthallen-Feeling“, sagen die beiden.

Dies lag nicht zuletzt auch an der schönen Beleuchtung an und auf der Fläche, welche nicht nur für die Paare ein besonderes Highlight war. Bereits bei der WM Latein am Vortag waren die Zuschauer*innen bei den Solo-Tänzen in den Genuss der Beleuchtung durch einen Spot-Scheinwerfer gekommen.

Bei der WM Showdance durften die Paare die Beleuchtung nun sogar selbst gestalten. In der Stellprobe am Freitag wurden die Präferenzen für die Küren abgefragt: So durften sich die Paare aussuchen, ob ein Spot-Scheinwerfer eingesetzt werden würde, welche Farbe(n) die Beleuchtung haben würde(n) und ob eine Veränderung des Lichts während der Kür gewünscht war. Davon machten die Paare regen Gebrauch, was an vielen Stellen die Stimmung der Darbietungen – von freudig mit warmem orangefarbenem Licht bis mystisch mit kaltem bläulichem Licht – verstärkte.



ANZEIGE

AUF NACH

AMERIKA

„Laissez les bon temps rouler“,
lautet der Slogan der Stadt New Orleans
und bedeutet übersetzt so viel wie
„Genieße das Leben“. Dieses Motto
machten sich fünf deutsche Tanzsport-
paare zu eigen, die nicht nur auf,
sondern auch neben dem Parkett
so manches Abenteuer mit
Südstaatenflair erlebten.

Eigentlich hatten die Paare der Senioren II ihre Weltmeisterschaft über zehn Tänze schon 2020 in New Orleans (USA) austragen wollen. Corona hatte diesen Traum zerplatzen lassen. Zwei Jahre später vergab die WDSF die Veranstaltung erneut an »The Big Easy«. Diese zweite Chance ließen sich zehn deutsche Sportlerinnen und Sportler nicht entgehen, steuerten die Hafendstadt mitten im Mississippi-Delta an und tüteten unter anderem eine Bronzemedaille sowie einen weiteren Finalpokal für Tanzsport Deutschland ein. Was die Paare dort erlebten und wie internationale (Tanzsport-) Freundschaften entstehen können, erzählt Sibylle Schmiel.

Manchmal sollte man sich auf sein Bauchgefühl verlassen. Als die Weltmeisterschaft der Senioren II über zehn Tänze für den Sommer 2020 nach New Orleans vergeben wurde, wollten wir diese gerne tanzen. Aber irgendwie schob ich die Reisebuchungen vor mir her. Wie sich zeigte, war das gut so, denn wegen Corona fand die WM nicht statt. Nun wurde sie erneut an die einstige Südstaatenstadt in Louisiana vergeben. Obwohl wir inzwischen bei den Senioren III tanzen, wollten wir unbedingt starten. Das Bauchgefühl: von Anfang an gut! :-)

Natürlich wollten wir nicht nur zum Tanzen über den »großen Teich« fliegen, sondern auch unsere restlichen Urlaubstage in den Staaten verbringen. Schnell stand unsere Reiseroute fest: Start in New Orleans und dann entlang der Ostküste bis nach Florida. Ein straffer Zeitplan, aber machbar.

UND DIE REISE BEGINNT

In Wien, beim Vienna Dance Concourse 2022, waren wir mit einem Paar aus den USA, Yusuf Mikhalov/ Elena Simonova, ins Gespräch gekommen. Wir hatten erzählt, dass wir in New Orleans tanzen und anschließend Urlaub in Florida machen wollten. Spontan luden uns die beiden zu sich nach Palm Beach Gardens (Florida) ein. Wir konnten es kaum glauben, aber nahmen das Angebot gerne an.

Zunächst stand aber die Weltmeisterschaft an, zu der sich fünf deutsche Paare auf den Weg machten. Da die Stadt aus Deutschland nicht direkt von den Airlines angefliegen wird, ging es über Houston, Atlanta oder, wie bei uns, über Washington. Für uns hieß das erst einmal, von Berlin nach Frankfurt zu reisen. So machten wir uns um zwei Uhr nachts mit unserem Auto auf den Weg, kamen wie geplant an, und auch das Einchecken ging zügig. Etwas mehr als zwei Stunden hatten wir in Washington zum Umsteigen eingeplant. Kein Problem, denn die Immigration ging super schnell und wir hatten genügend Zeit, zum Gate für den Weiterflug zu kommen, der pünktlich startete.

Team Germany in New Orleans
(von links):
Sibylle und Peter Schmiel,
Dirk und Fabienne Regitz,
Julian und Brigitte Heubeck,
Alexander und Marina Engel
sowie Bettina Corneli und
Michael Beckmann.
Kamera: Sibylle Schmiel

SPINNENDE FLUGZEUG-DISPLAYS UND SIMULIERENDE RAUCHMELDER

An Bord waren wir etwas eingenickt und bekamen deshalb eine Ansage des Flugkapitäns nicht mit, wunderten uns nur, dass wir schon nach rund fünfzig Minuten im Landeanflug waren. Allerdings nicht auf den Zielflughafen. Wir landeten erneut in Washington – mit der Feuerwehr als Empfangskomitee. Die Rauchanzeige auf dem Display im Cockpit, weshalb wir umgekehrt waren, stellte sich glücklicherweise als Fehlalarm heraus. Nach drei Wartestunden ging es endlich mit einem anderen Flieger weiter. Als wir kurz vor Mitternacht (Ortszeit) schließlich in unserem Hotel eincheckten, das gleichzeitig der Austragungsort der Weltmeisterschaft war, waren wir mehr als dreißig Stunden unterwegs gewesen. Die Aussicht aus dem 37. Stock auf das Lichteermeer der Stadt und den Mississippi entschädigte aber für die lange Anreise.

Am nächsten Morgen trafen wir uns mit Dirk und Fabienne Regitz, die ebenfalls in dem Hotel übernachteten, zu einer Erkundungstour. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es zu Fuß ins angrenzende French Quarter und dann weiter mit dem Streetcar. Mit diesen alten Straßenbahnen muss man unbedingt fahren. Hier zieht man immer noch »an der Leine«, damit der Fahrer weiß, dass man aussteigen möchte. Das System wird übrigens auch anderswo in den Staaten, sogar in neueren Fahrzeugen, etwa in den Bussen in Miami (Florida), genutzt, worüber wir schon sehr erstaunt waren. Am Abend gab es im French Quarter eine geführte Gruseltour. ▶





Fröhliche Feierlaune und farbenfrohe Umzüge: New Orleans ist auch für den Mardi Gras bekannt. Dabei handelt es sich um eine französische Bezeichnung für den Faschingsdienstag, der in »The Big Easy« zu einem Feiertag erklärt wurde. Die drei Farben Grün, Lila und Gold, die auch die maskierte Fahnen-trägerin des deutschen Teams trägt, stehen traditionell für das Karnevalsevent. Warum das so ist, ist übrigens nicht genau bekannt, deswegen lautet die Devise der Einheimischen auf die Frage nach dem Grund: „Das ist kompliziert. Trink noch eine Bloody Mary.“

Stolze Finalpaare (von links): Alexander und Marina Engel verteidigten ihre Bronzemedaille von 2021, Brigitte und Julian Heubeck verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr um vier Plätze und belegten Rang vier.
Fotos: Sibylle Schmiel

Inzwischen war das deutsche Team komplett: Michael Beckmann/Bettina Corneli sowie Julian und Brigitte Heubeck waren schon einige Tage zuvor angereist, hatten ihr Quartier aber ein paar Minuten vom Ausrichtungsort entfernt gewählt. Marina und Alexander Engel kamen erst am Vorabend der WM an: Da beide Lehrkräfte sind, war ein früherer Flug nicht machbar.

Immerhin: Nicht etwa morgens um acht Uhr, sondern glücklicherweise erst am Nachmittag startete unsere Zehn-Tänze-WM mit der Standardsektion.

Aber irgendwie scheinen wir Feueralarm magisch anzuziehen: 2018, bei der Standard-WM Senioren II in Olomouc, wurden wir – damals sogar nachts – aus dem Hotelzimmer gescheucht. Und es war kein Fehlalarm. In New Orleans ging unmitelbar nach unserer ersten Umzugs-Session der Feueralarm in der dritten und vierten Hoteletage los (dort befanden sich die Umkleiden und der WM-Saal). Für uns ging es schnurstracks ins Hotel-Foyer, aber nach ein paar Minuten durften wir wieder zurück. Die Quelle des Alarms, ein defekter Rauchmelder, schien gefunden. Als das Ding bei der späteren WM-Eröffnungszeremonie während des Eides der Athletinnen und Athleten erneut Töne von sich gab, wurde es ignoriert.

EINE VERTEIDIGTE BRONZE-MEDAILLE, JAZZ-MUSIK UND EINE DAMPFERFAHRT AUF DEM MISSISSIPPI

Immerhin, das Turnier verlief ohne weitere Rettungsaktionen und nach einer Vor- und Zwischenrunde standen die sechs Finalisten fest. Mit allen gewonnenen Tänzen setzten sich die Titelverteidiger aus Portugal, Duarte Sousa/Elisabete Pera, durch. Mit nur einem dritten Platz im Paso Doble ging der zweite Platz ebenso klar an Gokturk Yurtyapan aus den USA.

Alexander und Marina Engel verteidigten ihren Bronzerang von 2021. Ihnen folgten auf Rang vier Julian und Brigitte Heubeck, die sich mit diesem Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um vier Plätze verbesserten. Die drei weiteren deutschen Paare schafften es ins Semifinale und belegten die Plätze neun (Regitz), elf (Schmiel) und zwölf (Beckmann/Corneli).

Am nächsten Morgen stand Sightseeing auf dem Programm. Mit Alexander und Marina Engel buchten wir eine Mississippi-Dampferfahrt mit Live-Jazz bei strahlendem Sonnenschein und über zwanzig Grad. Anschließend zeigten wir den beiden das French Quarter und fuhren mit dem Streetcar zum Garden District, um uns dort unter anderem die historischen Villen im Südstaatenstil anzuschauen.



ERGEBNISSE → ONLINE ←

WELTMEISTERSCHAFT
SENIOREN II 1ZEHN-TÄNZE
<https://ogy.de/usa-022023>





Wer »The Big Easy« besucht, darf sich auf keinen Fall eine Fahrt mit dem Schaufelraddampfer auf dem Mississippi River entgehen lassen. Das leichte Schaukeln der Wellen und die live spielenden Jazz-Musiker sorgen für eine gehörige Portion Südstaatenflair. Die „Engels“ und „Schmiels“ gönnten sich das Erlebnis und tauchten ein in die Welt von Tom Sawyer und Huckleberry Finn sowie Scarlett O’Hara und Rhett Butler.

Das French Quarter mit seinen typischen bunten Häusern und den gusseisernen Balkonen ist nicht nur der älteste Stadtteil von New Orleans, sondern wird zurecht auch als Kronjuwel der Metropole bezeichnet.

Am Tage bevölkern Straßenkünstler*innen, Musiker*innen, Maler*innen und Wahrsager*innen das Viertel, in der Nacht pulsiert hier das Leben zwischen Jazz-Clubs, Restaurants und Bars.

Fotos: Sibylle Schmiel



ANZEIGE

TANZBAZAR



Feiern Sie mit uns!

bis zu 40% auf die aktuelle Kollektion!



HIER ENTLANG NACH FLORIDA

Mit einem Mietwagen starteten wir schließlich in unseren Urlaub. Unser Ziel, Palm Beach Gardens in Florida, wollten wir am Mittwochabend erreicht haben. Also rauf auf die Interstate 10 Richtung Slidell, um diese wenig später wieder zu verlassen und in Richtung Bay Saint Louis und direkt am Golf von Mexiko entlangzufahren. Der Blick auf den weißen Sandstrand und das Meer: einfach traumhaft. Dazwischen führte der Weg häufig über längere oder kürzere Bridges, die die immer wieder ins Inland führenden Buchten oder Flussarme überspannten. Diese Brücken sind meist gewölbt gebaut, um den hier häufigen Stürmen zu trotzen.

Unser erster Übernachtungsstopp: Panama City Beach. Bei geöffnetem Fenster hörten wir den Golf von Mexiko und unser Blick fiel direkt aufs Wasser. Zielort für Tag zwei: Saint Petersburg. Auf dem Weg dorthin, erneut am Golf entlang, sahen wir Überreste der Verwüstung des Hurrikans Anfang November. Erstaunlicherweise wurden trotzdem bereits wieder neue Häuser am Strand gebaut. Verstehe einer die Logik.

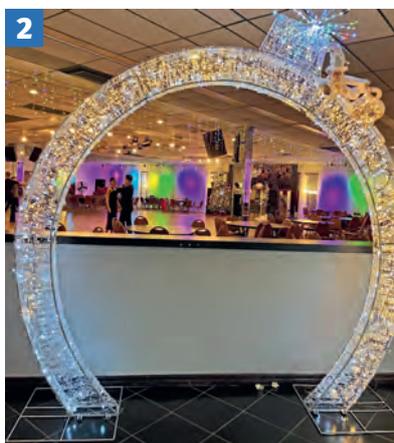
Saint Petersburg selbst ist nicht unbedingt ein touristisches Muss. Dafür aber die »Sunshine Skyway Bridge« (6,7 Kilometer lang, 131 Meter hoch), die über die Tampa Bay in Richtung Bradenton und Sarasota führt, sowie Anna Maria Island mit seinen weißen Sandstränden. Dort haben wir es auch endlich geschafft, im sehr salzhaltigen Wasser des Golfs von Mexiko zu baden.

ENGE FREUNDSCHAFTSBANDE IN PALM BEACH GARDENS

Von hier führte unsere Strecke quer durch Florida, vorbei an endlosen Weiden mit Palmen (!) auf denen Rinder zuhause waren, die man hier kaum vermuten würde. Am Abend dann Ankunft in Palm Beach Gardens bei unseren Gastgebern **Yusuf Mikhalev und Elena Simonova (Foto 1)**, die uns herzlich bei sich begrüßten. Die beiden bewohnen ein Apartment in einer Wohnanlage, zu der auch ein Wellnessbereich mit Außenpool gehört – Jacuzzi, Sauna, Fitnessraum und ein kleiner separater Raum, der sogar für Tanztraining geeignet ist, inklusive. Wir fühlten uns sofort wie zu Hause, was die beiden uns sehr leicht machten. Von hier aus starteten wir unsere Touren in die Everglades, nach Miami und nach Palm Beach und hatten abends nicht nur wieder „unser“ Bett, sondern auch ein leckeres Essen, von Yusuf zubereitet, auf dem Tisch. Unsere Gastgeber nahmen uns mit nach Fort Lauderdale zum **Goldcoast Ballroom (Foto 2)** – dem, wie sie sagen, schönsten Ballroom auf dieser Seite von Florida. Dort bewegten wir nach gut einer Woche endlich mal wieder unsere Körper, während die beiden Privatstunden bei ihren Trainern hatten. Im Anschluss besichtigten wir Down Town West Palm Beach. Der **Avatar Tree (Foto 3)** ist ein Muss!

„Er war der beste amerikanische Freund, den Großbritannien jemals gefunden hat“, sagte Winston Churchill, wohl einer der bekanntesten britischen Premierminister aller Zeiten, nachdem Franklin D. Roosevelt, der 32. Präsident der USA, gestorben war. Eine Skulptur im öffentlichen Botanischen Garten »The Society of the Four Arts« verdeutlicht die enge Bindung dieser historischen Persönlichkeiten. Sibylle Schmiel nutzte die Chance für ein kurzes (fotografisches) Tête-à-Tête mit den beiden Herren.

Fotos: Sibylle und Peter Schmiel



Mit dem Schnellzug ging es am Sonntag von West Palm Beach in eineinhalb Stunden nach Miami. Eine Bootstour zu den Villen der Filmstars, der Schönen und der Reichen kann man vor Ort buchen: Wir hatten das Glück, irgendwie in die »Lateinamerika Tour« zu geraten. Jedenfalls gab es die Ausführungen des Guides in Spanisch und Englisch – und super coole lateinamerikanische Musik auf dem Boot. Anschließend fuhren wir an den Strand von Miami, den South Beach, und tauchten unsere Füße in den Nordatlantik. Auch das Abtauchen im Atlantik stand noch auf unserem Plan, deswegen machten wir uns auf nach Palm Beach. Auf Empfehlung unserer Gastgeber legten wir jedoch einen Zwischenstopp im »The Society of the Four Arts« ein. Das ist ein kleiner botanischer Garten, kostenfrei zu besuchen, und ausgestattet mit vielen schönen Skulpturen. Sich dazusetzen ist eigentlich unerwünscht, ich nutzte trotzdem die Möglichkeit zu einem Gespräch mit Roosevelt und Churchill. Nach ein paar Blicken auf die Anwesen der Schönen und Reichen sowie den »The Mar-a-Lago-Club« legten wir uns an den Strand und badeten endlich im Nordatlantik.

Als der Tag des Abschieds anbrach, wollten Elena und Yusuf wissen, welches die schönste Erinnerung an diese USA-Reise werden würde. Wir brauchten nicht lange zu überlegen: die neue Freundschaft mit den beiden. Obwohl wir uns zuvor nur dreimal und auch immer nur auf Turnieren gesehen hatten, ist eine sehr tiefe Verbindung entstanden.

Wir freuen uns darauf, Elena und Yusuf dieses Jahr wiederzusehen und ihre Gastfreundschaft erwidern zu können. Gelernt haben wir von den beiden, die Dinge so zu nehmen, wie sie sind, und gelassener zu werden: „It is as it is!“ ■

Sibylle Schmiel
(Team RED)

Von null auf sechs

Bei ihrem ersten Start auf der Weltmeisterschaft der Junioren II über zehn Tänze erreichten Yigit Bayraktar/Lukrecija Kuraite direkt das Finale. Dies ist ein sensationelles Ergebnis, da sie sich damit als Junioren-I-Paar bereits in der älteren Altersgruppe durchsetzten. Yigit und Lukrecija hatten sich als Doppelstarter den Deutschen Meister-Titel in der Kombination geholt und sich mit diesem Erfolg das Ticket nach Portugal gesichert.

Im portugiesischen Vila Nova de Famalicão gingen dreißig Paare aus dreißig Nationen an den Start. Der Ausrichter hatte sich mit der Veranstaltung viel Mühe gegeben und für die Paare damit eine gute Atmosphäre für ihre Weltmeisterschaft, die in viele nationale Turniere eingebunden war, geschaffen. Ein eigenes Veranstaltungsmaskottchen sorgte zwischendurch für gute Stimmung und unterstrich die freundliche und positive Art des gesamten Teams vor Ort.

Yigit und Lukrecija waren das gesamte Turnier über gut fokussiert und strahlten durchgängig eine Souveränität aus, die bei einer Weltmeisterschaftspremiere sicher nicht selbstverständlich ist. Dies gelang ihnen über alle vier Runden. Bereits in der Vorrunde und in den beiden Zwischenrunden hatten sich die Bremer jeweils mit ihren Wertungen unter die besten sechs Paare platziert und setzten sich so deutlich bis ins Finale durch. Als die Startnummer 14 auf der Liste der qualifizierten Finalisten erschien, war die Freude selbstverständlich bei den beiden und der deutschen Delegation entsprechend riesig. Die Wertungen im Finale zwar etwas gemischt, aber letztendlich deutlich von den Platzziffern. Mit einem fünften Platz in der Samba und sechsten Plätzen in den weiteren neun Tänzen belegten sie im Gesamtergebnis den sechsten Platz.

Dieses WM-Ergebnis, gemeinsam mit dem zwölften Platz bei der Weltmeisterschaft der Junioren II Standard vier Wochen später, waren für Yigit und Lukrecija der krönende Abschluss eines sehr erfolgreichen Junioren-I-Jahres, bevor sie nun die Altersgruppe wechselten. Nun folgen zwei weitere Jahre, in denen die beiden in der Altersgruppe der Junioren II um Spitzenplätze tanzen können. Das Paar, das sich während des Lockdowns zusammengefunden hatte und seitdem sehr fokussiert mit viel Aufwand und Hingebung an seinem Tanzen und seiner Entwicklung arbeitet, hat auch in der neuen Altersgruppe vielversprechende Chancen auf Erfolg. ■

Sandra Bähr



Foto: Joao V. Alves

ERGEBNISSE  ONLINE 

WELTMEISTERSCHAFT DER
JUNIOREN II KOMBINATION
<https://ogy.de/wm-jun10t>



ANZEIGEN

TANZSPORT- TRAINERINNEN UND TRAINER MIT A-LIZENZ

Klaus Genterczewsky

Kurfürstenstraße 58–60 Mobil: 0179 3238036
56068 Koblenz E-Mail:
klausgenterczewsky@hotmail.com

Oliver Kästle

– Diplomsportlehrer DSHS –
In der Löbbörde 12, 50859 Köln Telefon: 0221 544781
E-Mail: okaestle@t-online.de www.profitanzen.de

Udo und Ute Rosanski

13581 Berlin Telefon: 030 35139955
Telefax: 030 35130529
Mobil: 0151 127816 –50 (Ute) –49 (Udo)
E-Mail: u.rosanski@t-online.de

Udo Schmidt

Willringhauser Straße 6 Telefon: 02333 973915
658256 Ennepetal Telefax: 02333 973916
www.tanzen-ist-musik.de

Anne-Lore Zimmermann

– Feldenkrais Pädagogin – Mobil: 01522 8736019
83410 Laufen/Bayern www.dancesmartnow.com
www.freedom-of-movement.de

Geschäftsstelle

Deutscher Tanzsportverband e. V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

Bürozeit Mo. – Do. 9 bis 16 Uhr
Freitag 9 bis 15 Uhr

Telefon 069 677285-0
Telefax 069 677285-30
E-Mail dtv@tanzsport.de

DTV Präsidium

Präsident: Dr. Tim Rausche
Mobil: 0151 25345900
E-Mail: praesident@tanzsport.de

Vizepräsident: Thomas Wehling
Mobil: 0151 52557175
E-Mail: vizepraesident-se@tanzsport.de

Vizepräsident: Mark Schulze-Altman
Mobil: 0172 5202221
E-Mail: vizepraesident-ms@tanzsport.de

Schatzmeister: Markus Sónyi
Mobil: 0171 7523259
E-Mail: schatzmeister@tanzsport.de

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (AfÖ)

Baden-Württemberg: Lars Keller
☎ 0711 34238310 | ☐ 0170 2939122
✉ keller@tbw.de

Bayern: Mila Scibor
☐ 0177 6872577
✉ presssprecher@ltvb.de

Berlin: N. N.

Brandenburg: Dorit Wuttke
☐ 01578 4514077
✉ pressewart@tanzsport-brandenburg.de

Bremen: Ralf Hertel
☎/☐ 04743 949928 | ☐ 0160 3548206
✉ presse@ltvbremen.de

Hamburg: Elif Seifarth
☐ 0170 2266985
✉ presse@hatv.de

Hessen: Cornelia Straub
☎ 06074 90362 | ☐ 0176 45998403
✉ cornelia.straub@gmx.com

Mecklenburg-Vorpommern:
Elke Behrendt
☎ 03843 7283703
✉ geschaeftsstelle@tanzsport-mv.de

Niedersachsen: Martina Lotsch
☐ 0172 5248673
✉ presssprecher@ntv-tanzsport.de

Nordrhein-Westfalen: Nick Kastilian
☐ 0175 8838300
✉ nick.kastilian@tnw.de

Deutscher Tanzsportverband e. V. (DTV) gegründet 1921



https://www.tanzsport.de

Sportwart: Ivo Münster
Mobil: 0170 2343671
E-Mail: sportwart@tanzsport.de

Lehrwartin: Julia Luckow
Mobil: 01522 2682675
E-Mail: lehrwartin@tanzsport.de

Pressesprecherin: Gaby Michel-Schuck
Mobil: 0170 1874555
E-Mail: presssprecherin@tanzsport.de

Fachverband für Tanzsport im Olympischen Sportbund (DOSB)



Jugendwartin: Sandra Bähr
Mobil: 0173 5850200
E-Mail: jugendwartin@tanzsport.de

Vertreter der Fachverbände:
Wolfgang Mergard
Mobil: 0173 3506463
E-Mail: fachverbaende@tanzsport.de

Geschäftsführerin: Ute Hillenbrand
Telefon: 069 677285-0
E-Mail: geschaeftsfuehrerin@tanzsport.de

Rheinland-Pfalz: Sophie Schütz
☐ 0178 8835498
✉ s.schuetz@trp-tanzen.org

Saarland: Oliver Morguet
☎ 06831 122597 | ☐ 0170 2836835
✉ oli.morguet@t-online.de

Sachsen: Franziska Stolzenbach
✉ pressewart@faszination-tanzen.de

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
☎ 0345 5604202 | ☐ 0151 50407545
✉ jette.schimmel@yahoo.de

Schleswig-Holstein: Dr. Bastian Ebeling
☐ 0176 48101293 | ☐ 03212 1086862
✉ ebeling@tanzen-in-sh.de

Thüringen: Elisabeth Neubert
✉ presssprecherin@ttsv-tanzen.de

**Deutscher Rock'n'Roll und
Boogie-Woogie Verband e. V.:**
Rüdiger Menken
☎ 035205 74489 | ☐ 0173 6861735
✉ vizepraesident@drbv.de

**Deutscher Verband für
Garde- und Schautanzsport e. V.:**
Anna-Lena Elm | ☐ 0160 90395085
✉ presssprecher@dvg-tanzsport.de

**Deutscher
Twirling-Sport-Verband e. V.:**
Ann-Kristin Hildenhagen
✉ pressereferent@twirling.de

**Deutscher Verband für
Equality-Tanzsport e. V.:** Jörg Jüngling
✉ joerg.juengling@equalitydancing.de

**Bundesverband für karnevalistischen
Tanzsport in Deutschland e. V.:**
Michael Danz
☎ 0361 3450085 | ✉ danz@
tanzsport-karnevaldeutschland.de

**Bundesverband für Country &
WesternTanz Deutschland e. V.:**
Bernhard Wulff
✉ pressewart@bfcw.com

Bundesverband für Seniorentanz e. V.:
Geschäftsstelle | ☎ 0421 441180
✉ verband@erlebnis-tanz.de

TAF Germany e. V.:
Alexander Ratkovic | ☎ 0711 9371926
✉ alexander@taf-germany.de

**American Football Verband
Deutschland e. V.:** Tom Aust
☐ 0163 4787324 | ✉ presse@afvd.de

Tanzsporttrainer-Vereinigung e. V.:
Stephan Frank | ☐ 0172 7888338
✉ coach@holocoach.de

Vertreter der DTSJ:
Adrian Scharf
✉ scharf-adrian@gmx.de

Internet-Beauftragter:
Roland vom Heu
✉ webmaster@tanzsport.de

Offizielles Fachorgan des DTV

tanzspiegel

Herausgeber

Deutscher Tanzsportverband e. V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
E-Mail: tanzspiegel@tanzsport.de
ISSN 0931-5640

Bankverbindung:

Deutscher Tanzsportverband e. V.
IBAN: DE08 5065 2124 0034 1166 24
BIC: HELADEF1SL

Nachdruck nur mit Genehmigung der
Redaktionsleitung gestattet. Einsender
von Manuskripten, Briefen u. ä. erklären
sich mit redaktioneller Bearbeitung einver-
standen. Einzelne Beiträge müssen nicht
in allen Fällen die Meinung der Redaktion
wiedergeben. Die Redaktion haftet nicht
für unverlangte Einsendungen.

Geschäftsführung

Ute Hillenbrand
Telefon: 069 677285-0
E-Mail: geschaeftsfuehrerin@tanzsport.de

Anzeigenberatung/-disposition

Julia Sieber
Telefon: 069 677285-44
E-Mail: tanzwelt@tanzsport.de

Anzeigen

Preisliste Nr. 2 gültig ab 1.1.2021
Kleinanzeigen
je angefangene Zeile 15,50 €
Chiffre-Anzeige je angefangene Zeile
18,00 € inkl. Versand der Zuschriften
(Preise netto zzgl. gesetzl. USt.)

Erscheinungsweise

Der Tanzspiegel erscheint monatlich
und wird in der Regel am
25. des Vormonats versendet.

Redaktions- und Anzeigenschluss

5 Wochen vor dem Versandtermin

Abonnement

Inland – Bezugspreis jährlich:
40,00 € inklusive Postzustellung
Ausland – Bezugspreis jährlich:
Europa 55,00 € | weltweit 68,00 €
inkl. Versandkosten (gegen Vorkasse)

Kündigungsfrist
3 Monate vor Jahresende

Redaktionsleitung

Gaby Michel-Schuck
Mobil: 0170 1874555

Redaktionsteam

Sandra Schumacher
(freie Journalistin)
Nina Hillenbrand, Julia Sieber
Telefon: 069 677285-66
E-Mail: redaktion@tanzsport.de

Autor(innen)

Sandra Bähr, Volker Hey,
Peter Klempfner, Gaby Michel-Schuck,
Ulrike Sander-Reis, Sibylle Schmiel,
Sandra Schumacher, Luana Sommer

Redaktionssteam »aus den Ländern«

Mitglieder des AfÖ
(namentlich genannt oberhalb)

Design:
Currydesign | Uwe Möller | Karlsruhe
E-Mail: info@currydesign.de

Reinzeichnung und Herstellung:
Quintana GmbH | Cuxhaven
E-Mail: post@quintana.gmbh

Druck, Verarbeitung und Versand:
Silber Druck oHG | Lohfelden
E-Mail: info@silberdruck.de



Symbolfoto: Quintana/Archiv

INFORMATIONEN KURZBERICHTE

BADEN-WÜRTTEMBERG
BAYERN
BREMEN
HESSEN
NIEDERSACHSEN
RHEINLAND-PFALZ
SACHSEN

Märchenhaft schöne Ballnacht



Ein Druid
moderierte und
entführte in die
tänzerische
Märchenwelt.
Foto:
Johannes Wüst

Unter dem Motto „Märchenhafte Ballnacht“ lud die TSA des TSV Graben-Neudorf im vierten Jahr nach ihrer Gründung zum Ballturnier ein.

Der Schirmherr der Veranstaltung und Bürgermeister der Gemeinde Graben-Neudorf, Christian Eheim, eröffnete den Abend, dann durften zunächst die Ballgäste das Parkett in Beschlag nehmen.

Anschließend wurden im festlichen Rahmen ein offenes Turnier der Senioren III C-Standard und ein Einladungsturnier der kombinierten Senioren I B/A-Standard durchgeführt. Es siegten Marc und Delia Schrabback vom einladenden Verein. Der Moderation des „märchenhaften“ Balls wurde, dem Thema angepasst, ein „Druid“ zur Seite gestellt, der dem Publikum die Show-Acts der Veranstaltung sehr unterhaltsam ankündigte.

Gründer der Tanzsportabteilung im Verein waren Antje und Günther Nagel nach dem Ende ihrer aktiven Laufbahn im Jahr 2018; sie bereicherten den Sportverein ihres Wohnorts mit dem Tanzsport. Insbesondere sind sie stolz darauf, dass die junge Tanzsportabteilung im TSV Graben-Neudorf in den letzten vier Jahren trotz Corona stark gewachsen ist und sowohl im Leistungsportbereich wie auch im Gesellschaftstanzbereich einen deutlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen kann. Die Freude am Tanzen spiegelte sich bei allen auf dem Parkett.

Antje Nagel, Lars Keller

ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
tbw-022023](http://www.ogy.de/tbw-022023)



Neuer TBW-Trophymanager

Seit 2009 war Ralf Ball TBW-Trophymanager. Nun übernimmt Jürgen Dres dieses Amt und wird sich fortan um die TBW-Trophy-Serien kümmern.

Der TBW-Trophymanager ist für alle Belange rund um die TBW-Trophy-Turniere zuständig und ist als Chairperson vor Ort im Einsatz. Neben der Abstimmung mit den Ausrichtern und den ZWE-Beauftragten kümmerte sich Ralf Ball um die Pflege der Ranglisten und die Auswertung der Gesamt-Trophy-Sieger. Nachdem Ball beim letzten Verbandstag als neuer Beisitzer Nordbaden in den Hauptausschuss gewählt wurde, freut er sich auf neue Aufgaben und Herausforderungen mit dem TBW, dem Sportkreis Karlsruhe und dem Badischen Sportbund.

Jürgen Dres war von 1981 an im Tanzsport als Tänzer aktiv. Ab 1983 tanzte er zusammen mit Petra Dres, heute TBW-Sportwartin. 1986 stiegen sie in die S-Klasse Standard und

Latein auf und tanzten bis 2005. Im Ehrenamt war Dres 20 Jahre im Vorstand des TSC Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal aktiv, davon 14 Jahre als Vorsitzender. In dieser Zeit hat er viele offene Turniere, Landesmeisterschaften sowie nationale Meisterschaften organisiert und durchgeführt. Seit 2012 sieht und hört man Dres auch als Turnierleiter bei der GOC.

Danach gefragt, was die TBW-Trophy für ihn bedeutet, antwortet Jürgen Dres: „Es ist eine tolle Turnierserie, an der ich als aktiver Tänzer immer gerne teilgenommen habe und die mir auch als Turnierleiter immer sehr viel Spaß gemacht hat.“ Seine Ziele für die Turnierserie sind, die Attraktivität der Trophy zu steigern, damit die Startfelder wieder größer werden und die Trophy ein fester Bestandteil im Turnierkalender der Paare werden. Außerdem möchte er genügend Ausrichter finden, damit wieder regelmäßig drei Trophy-Wochenenden stattfinden können.

Lars Keller

Ralf Ball konzentriert sich auf seine Tätigkeit als Beisitzer Nordbaden. Foto: Lars Keller



TROPHY-
TERMINE
[www.ogy.de/
trophy-022023](http://www.ogy.de/trophy-022023)



**Jürgen Dres ist neuer TBW-Trophymanager
Foto: Bob van Ooik**



Bayernpokal: Dreimal Finale, dreimal knapper Sieg

In drei Altersklassen bietet der LTVB die Turnierserie um den Bayernpokal an. Nach Ausfällen und Kürzungen in den letzten zwei Jahren starteten in diesem Jahr die Paare wieder voll durch.

Bayernpokal U19

Nach komplettem Ausfall in den Jahren 2020 und 2021 konnten 2022 alle Turniere planmäßig stattfinden. Nicht nur bayerische Paare meldeten sich für die Turniere in Nürnberg, Ingolstadt, Rosenheim, Roth, Königsbrunn und München an: Aus dem ganzen Bundesgebiet, aus Österreich und der Schweiz kamen Paare und nutzten die Möglichkeit, wieder Turniere zu tanzen. Entsprechend lang und (geografisch gesehen) bunt war zum Meldeschluss die Liste der Vereine, die sich um den Sieg der Serie bewarben. Lange Zeit führte die TSA Schwarz-Gold des ESV Ingolstadt die Tabelle an, die auch den letzten Pokal im Jahr 2019 gewann. Mit neuen Paaren und neuem Schwung konnte sich der Mehrfachsieger der letzten Jahre TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg aber in den letzten zwei Turnieren noch vorbeischieben und gewann die Serie beim Finale im TTC München.

Bayernpokal in der U19 an den TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Foto: privat



Bayernpokal Hauptgruppe/Hauptgruppe II

Zweigeteilt war in diesem Jahr das Finale des Bayernpokals der Hauptgruppe und der Hauptgruppe II. In Neumarkt fanden die – leider wenig besetzten – Hauptgruppe-II-Turniere statt, im Gelb-Schwarz-Casino München dann das letzte Turnier aller drei Serien mit den Klassen der Hauptgruppe.

Vor dem Turnier stand der TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg noch mit einem komfortablen Vorsprung von über hundert Punkten in der Zwischentabelle. Nachdem aber wegen Erkältungswelle nur wenige Paare nach München anreisten, startete der Vorjahressieger (der ausrichtende GSC München) eine Aufholjagd. Zum Schluss konnte aber der TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg den – wenn auch bis auf wenige Punkte abgeschmolzenen – Vorsprung halten und so auch den Hauptgruppen-Pokal nach Nürnberg holen.



Knapper Sieg für den TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg in der Hauptgruppe I/Hauptgruppe II. Foto: privat



Blau-Gold Regensburg freute sich über den Sieg des Bayernpokals Senioren. Foto: Alexander Gerner

Bayernpokal „Senioren“

Mit dem Ausfall beziehungsweise der Verschiebung der ersten Termine vom Jahresbeginn 2022 begann die Serie der Senioren. Ab Mai liefen die Turniere aber gut an und wurden durch die Seniorenpaare auch entsprechend gut wahrgenommen. Auch hier war das Teilnehmerfeld nicht nur bayerisch oder national, sondern sogar international.

Kurz vor dem Finale der Serie wurde am letzten Novemberwochenende die neue Bezeichnung der Altersgruppen beschlossen und umgesetzt; die Paare konnten sich plötzlich zu Masters-Turnieren melden, nachdem die ESV den Beschluss sehr schnell technisch umgesetzt hatte. Da aber die meisten Turniere der Serie unter der Flagge der „Senioren“ stattfanden und auch „Top-Turnier“ auf die Urkunden „Senioren“ druckte, blieb es dieses Mal noch bei der bislang gültigen Bezeichnung.

Ob schon Masters oder noch Senioren: Nach drei Siegen in Folge hoffte der TSC dancepoint Königsbrunn auf einen erneuten Sieg, musste sich aber um nur wenige Punkte dem TC Blau-Gold Regensburg geschlagen geben.

Mila Scibor

➔ BREMEN

➔ HESSEN

Erinnerung an **Else und Helmut Beer** von der Tanzschule Beer und der TSG Bremerhaven **Tanz-Legenden mit Straße geehrt**

BREMERHAVEN Else und Helmut Beer haben jahrzehntelang den Tanzsport geprägt. Dies würdigte jetzt die Stadt Bremerhaven und benennt eine Straße nach ihnen: Die Verbindungsstraße zwischen der Rudloff- und der Barkhausenstraße, unmittelbar in der Nähe des TSG-Tanzsportzentrums, wird zur **Else-und-Helmut-Beer-Straße**.

*Else-und-Helmut-Beer-Straße.
Foto: Ralf Hertel*



Viele Bremerhavener werden schon mal einen Fuß in die Tanzschule Beer gesetzt haben. Else und Helmut Beer haben 1957 die Tanzschule Eichentopf in der Elbestraße übernommen und über etliche Jahre vielen Menschen das Tanzen nähergebracht. In den 1990er-Jahren wurde die Tanzschule von Horst und Andrea Beer übernommen und weitergeführt. 2015 wurde schließlich die neue Tanzschule in der Schiffdorfer Chaussee eröffnet.

1971 gründete Helmut Beer außerdem die Tanzsportgemeinschaft TSG Bremerhaven – und der Tanzsportverein entwickelte sich zu einem der erfolgreichsten in Deutschland und der Welt.

Vonseiten der TSG Bremerhaven wurde nun die Idee an die Politik übermittelt, eine Straße nach ihrem Gründer zu benennen. Das Vermessungs- und Katasteramt der Seestadt Bremerhaven nahm als zuständige Stelle rasch Kontakt zur Familie Beer auf, die sehr bewegt über diese besondere Ehrung ist. „Meine Eltern hätten sich sehr darüber gefreut“, sagt TSG-Präsident Horst Beer.

Ralf Hertel

*Helmut und Else Beer
auf dem ADTV-Tanzlehrerkongress
Foto: privat*



Tanzen in der Schule – Fortbildung für Lehrkräfte in Frankfurt

Seit mehreren Jahrzehnten ist Dr. Hans-Jürgen Burger für die Lehrer*innenfortbildung in Hessen verantwortlich. Im vergangenen Jahr wurde er in den wohlverdienten beruflichen Ruhestand verabschiedet; trotzdem hat er wieder mit großartigem Erfolg eine Fortbildung für Lehrkräfte im Schulsport durchgeführt. Hoffentlich darf und will er das noch viele Jahre fortführen; ohne sein Engagement wären die Schulsportwettbewerbe nicht so erfolgreich

Schwerpunktthema „Beurteilung und Notengebung“

Die dreitägige Lehrer*innenfortbildung der Hessischen Lehrkräfteakademie und der Zentralen Fortbildungseinrichtung für Sportlehrkräfte des Landes Hessen (ZFS) an der Landesservicestelle für den Schulsport in Kassel in Zusammenarbeit war erneut ein voller Erfolg. Lehrgangsort war die Landessportschule Hessen in Frankfurt.

Die Lehrgangsleitung lag wiederum in den Händen von Ulrike Hesemann-Burger und dem Schulsportbeauftragten des HTV und DTV, Dr. Hans-Jürgen Burger. Als weitere Referenten fungierten Kai Markus Dombrowski (Hip Hop, Jump Style, Moderne Tänze) und Michael Fischer (Line Dance). Sie begeisterten mit zahlreichen neuen Bewegungsformen die Teilnehmenden und zeigten ihnen mit ihren in modularer Form vorgeschlagenen kreativen Choreografien geeignete Angebotsformen für den Einsatz im Unterricht auf.

Einen Schwerpunkt der Fortbildung stellte das Thema „Beurteilungskriterien und Notengebung im Tanzen im Unterricht“ dar. 14 Schüler*innen



*Mehr als gut besucht war auch in diesem Jahr die von Dr. Hans-Jürgen Burger organisierte und geleitete Fortbildung für Lehrkräfte. Hier gibt es viele praktische Hinweise für den Sportunterricht.
Foto: M. Link*

der Bischof-Neumann-Schule sowie der St. Angela-Schule in Königstein demonstrierten hierzu. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lehrgangs gewannen dadurch wertvolle Erkenntnisse in verschiedenen Alters- und Leistungsstufen zu dieser komplexen Thematik.

Das vielfältige Angebot des Lehrgangs bietet Möglichkeiten der Umsetzung der Lehrpläne im Unterrichtsfach Sport im Bewegungsfeld „Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten“ in der Unter- Mittel- und Oberstufe unter besonderer Berücksichtigung tanzsportlicher Inhalte – von einfachen Bewegungsfolgen bis zur Choreografie.

Der Fokus lag in diesem Jahr neben den bereits genannten Inhalten auf den Standardtänzen Langsamer Walzer und Quickstep sowie den Lateintänzen Cha-Cha-Cha, Rumba und Jive.

Weitere Aspekte der Fortbildung bildeten die D TSA-Abnahme für Schulen, die Vorbereitung der Schüler*innen auf den Landesentscheid Tanz sowie den Bundeswettbewerb „Tanzen in der Schule“ sowie das Tanzen in der Oberstufe bis hin zur Abiturprüfung.

Die Stimmung bei der Fortbildungsveranstaltung und das Engagement aller waren erneut hervorragend. Die intensive und motivierte Mitarbeit der Beteiligten von morgens bis in die späten Abendstunden hinein wird sicherlich Früchte in der täglichen Unterrichtspraxis tragen und wird helfen, den Stellenwert des Tanzens in der Schule im Sport- und AG-Unterricht weiter als attraktive Sportart hervorzuheben.

Alle Aktiven wünschen sich möglichst kurzfristig eine Fortsetzung des Lehrgangs.

*Dr. Hans-Jürgen Burger
Schulsportbeauftragter DTV und HTV*

Gisela und Jörg Burgemeister sind Deutsche Vizemeister in der Senior A-Klasse

In toller Atmosphäre richtete der RRC 22/11 Moers am 26. November die Deutsche Meisterschaft im Boogie-Woogie aus. Als einziges hessisches Paar starteten Gisela und Jörg Burgemeister (1. Langenselbolder Rock 'n' Roll Club 1975) in der Senior A-Klasse.

In der Vorrunde ging es im VIVA Eventpark Neukirchen-Vluyn nicht nur um einen guten Einstieg ins Turnier, sondern auch um das Ertanzen einer guten Ausgangsposition für das Finale. Mit einem souveränen Vortrag belegten Burgemeister/Burgemeister den zweiten Platz und durften somit als vorletztes Paar ins Slow-Finale starten.

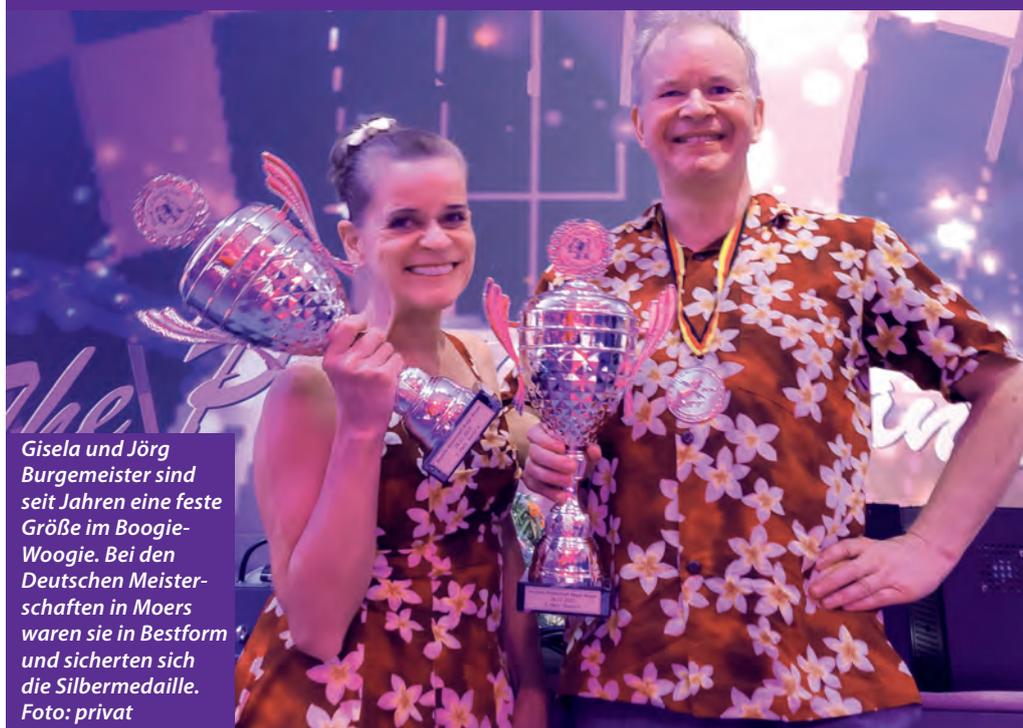
Nach wie vor war jedoch mit einem engen Wettbewerb zu rechnen, standen doch alle sechs Finalpaare aktuell unter den Top 20 der Weltrangliste. Im Slow-Finale zahlte sich aus, dass die Langenselbolder zuletzt ihren Trainingsschwerpunkt auf das ausdrucksvolle Tanzen zu langsamer Musik gelegt hatten: Dank guter Wertungen, besonders in den Kriterien Musikinterpretation und Tanzperformance, ernteten sie sich drei Punkte Vorsprung vor den formstarken Drittplatzierten Irmi Englmaier/ Enrico Ansorge (Boogieschmiede Kirchdorf), die im Jahr 2022 bereits zweimal ein Worldcup-Halbfinale erreicht hatten.

Somit durfte das Ehepaar Burgemeister im Fast-Finale, wo es also zu schneller Musik noch mehr um sportliche Aspekte geht, wiederum als Vorletzte aufs Parkett. Direkt vor ihnen steigerten sich aber Englmaier/Ansorge mit einer furiosen Leistung um mehr als neun Punkte gegenüber der Slow-Runde. Also drohte den Langenselboldern nun wiederum das Vorjahresschicksal: Bei der Deutschen Meisterschaft 2021 hatten sie im Slow-Finale ebenfalls den zweiten Platz belegt, waren jedoch im Fast-Finale noch hauchdünn, um 0,17 Punkte, auf Platz drei verwiesen worden. Sollte der Vorsprung diesmal reichen?

Nach ihrer gelungenen Darbietung zu „Seven Nights to Rock“ von Mitch Woods wurden die Sekunden für die Langenselbolder gefühlt unendlich lang, bis die Wertung endlich eingeblendet wurde: Im Fast-Finale hatte es zwar wiederum nur zu Platz drei gereicht; dank einer Steigerung gegenüber dem Slow-Finale konnten sich Gisela und Jörg aber in der Gesamtwertung einen kleinen Vorsprung über die Ziellinie retten und sicherten sich die Silbermedaille.

Den souveränen Sieg ernteten sich im Anschluss daran die Titelverteidiger und Weltranglisten-zweiten Cornelia Versteegen/Stephan Eichhorn (Boogie Magic's TanzZentrum Hohenbrunn).

Cornelia Straub



*Gisela und Jörg Burgemeister sind seit Jahren eine feste Größe im Boogie-Woogie. Bei den Deutschen Meisterschaften in Moers waren sie in Bestform und sicherten sich die Silbermedaille.
Foto: privat*

⤴ AUFSTIEG | Marcus Sommer-Krick und Luana Sommer

Doppelter Hessenmeister A- und S-Klasse – und Aufstieg in die S-Klasse Latein

Marcus Sommer-Krick und Luana Sommer (Rot-Weiß-Club Gießen) sind seit Juli 2011 privat ein Paar und haben kurze Zeit später angefangen, gemeinsam zu trainieren. 2012 haben sie ihre ersten Turniere in der C-Klasse Standard und Latein getanzt, zunächst mit dem Fokus auf Standard.

„Unser erstes Latein-Turnier haben wir spontan in meiner Heimat Gießen getanzt, nachdem wir angesprochen wurden, warum wir denn (noch) kein Latein tanzen, obwohl wir beide bei Lateinmusik kaum die Füße stillhalten konnten. Da mir meine Lateinkleider aus der Junioren-Zeit nicht mehr passten, habe ich in einem Kleid meiner Mutter getanzt, mit dem sie zum ersten Mal die Deutsche Meisterschaft Senioren I Latein gewonnen hatte. Marcus hatte auf die Schnelle auch kein Outfit parat, weshalb er Trainingsoberteil und Standard-Weste trug. Trotz der kurzfristig zusammengestellten Outfits und der größtenteils improvisierten Programme konnten wir am Ende den dritten Platz belegen“, erzählt Luana die Entstehung ihrer Lateinlaufbahn.

In den Folgejahren konzentrierten sie sich trotzdem weiterhin mehr auf Standard. Aber in den letzten zwei Jahren haben sie gemeinsam mit den Trainern Oona Oinas und Arthur Ankerstein das Lateintraining intensiviert. Das hat sich bei den Hessischen Landesmeisterschaften am 9. Oktober 2022 ausgezahlt. Zuvor hatten sie in diesem Jahr schon sieben Latein-Turniere gewonnen, sechs davon in Folge. Bei der diesjährigen danceComp erreichten Marcus und Luana in der Hauptgruppe II A-Latein den zweiten Platz und konnten eine der begehrten Medaillen in Empfang nehmen.

Luana beschreibt diesen besonderen Moment: „Nachdem meine Eltern Carmen und Ullrich Sommer 2011 die danceComp gewonnen hatten, war es immer mein Traum, auch mal eine solche Medaille zu gewinnen. Die danceComp ist sowohl für uns als auch für mich deshalb ein so besonderes Turnier, weil zum einen Marcus und ich uns bei ebendieser danceComp 2011 ineinander verliebt haben und zum anderen ein Foto

meiner Eltern (Berichterstattung von ihrem Sieg bei jener danceComp) mein erstes Foto auf dem Titel des Tanzspiegels war. Unser erstes gemeinsames Turnier (C-Klasse Standard) war passenderweise übrigens die danceComp 2012, bei der wir an beiden Tagen das Semifinale erreichten.“

Also war es bei der Hessischen Meisterschaft keine allzu große Überraschung, dass Marcus und Luana mit dem Gewinn der Hauptgruppe II A-Meisterschaft und der Traumwertung von 25 Einsen in die Sonderklasse aufgestiegen sind. In der anschließenden Meisterschaft der Hauptgruppe II S-Latein feierten sie weitere Goldmedaillen. Und bei ihrem dritten Start an diesem Tag, in der Hauptgruppe II S-Standard, ernteten sie sich noch eine Silbermedaille. Ihr erklärtes Ziel ist es, ein erfolgreiches Zehn-Tänze-Paar zu sein.

Cornelia Straub

*Nicht nur auf dem Parkett ein
erfolgreiches Paar, sondern auch
privat glücklich verheiratet.
Foto: privat*



NACHRUF Karl Müller



Foto: privat

Der TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau nimmt in tiefer Trauer Abschied von ihrem Ehrenvorsitzenden Karl Müller, der im Alter von 92 Jahren am 3.01.2023 verstorben ist.

Karl Müller war ein Pionier des Tanzsportgeschehens in Hanau und Umgebung. Karl Müller war maßgeblich daran beteiligt, dass das vereinsmäßige Tanzen in Hanau überhaupt möglich und populär wurde. Er war Gründer und Mitbegründer mehrerer Tanzclubs, auch des heutigen Tanzsportclubs Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau. Karl Müller leitete nicht nur den Club über 30 Jahre als 1. Vorsitzender sondern trainierte auch zahlreiche Hobbygruppen. Er war Übungsleiter, lizenziertes Trainer, Turnierleiter, Jugendleiter sowie DTSA-Prüfer. Zusätzlich widmete er sich in zahlreichen Workshops und Trainingseinheiten dem Tango Argentino. Aufgrund seines ausgeglichenen Wesens, seiner Freundlichkeit und seiner Hilfsbereitschaft war Karl Müller überall hochgeschätzt und sehr beliebt.

Kürzlich wurde er mit der silbernen Ehrennadel des Hessischen Tanzsportverbands für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Bis zuletzt stand Karl Müller dem Verein mit Rat und Tat zur Seite. Seine Memoiren hat er in mehreren Chroniken festgehalten, die weitergeführt werden, damit die Erinnerungen an vergangene Zeiten erhalten bleiben. Für seine besonderen Verdienste sind Vorstand und Mitglieder ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Harald Konhäuser,
1. Vorsitzender TSC Main-Kinzig
Schwarz-Gold-Hanau



Uta Rösner und Violetta Schlemmer freuten sich über ihre Erfolge bei der ersten Weltmeisterschaft der GOLD.
Foto: privat

Erfolgreiche Premiere in Österreich Erste Weltmeisterschaft

Vom 1. bis 4.12.2022 fanden in Telfs in Österreich die ersten Line Dance-Worlds der „GOLD Organisation“ („Global Organization of Line Dance“) statt. Mit über 583 Aktiven aus zwölf verschiedenen Nationen war es das bisher größte Event der Organisation.

Die ersten Vorrunden starteten bereits vor der offiziellen Eröffnung, die mit einer Parade aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Telfs führte. Zwei Tänzerinnen der TSG Rubin Zwickau hatten sich für diese Weltmeisterschaft qualifiziert und waren von der tollen Atmosphäre überwältigt: Uta Rösner und Violetta Schlemmer. Uta startete mit der Vorrunde der Kategorie „Line Dance Classic Ruby Novice“ und sicherte sich sofort in zwei Tänzen die Finalteilnahme; in der Kategorie „Ruby Novice“ klappte dies nicht auf Anhieb. Aber das Schöne bei Line Dance-Turnieren ist: Es gibt eine zweite Chance in der zweiten Vorrunde. Uta behielt die Nerven, nutzte ihre Chance und erntete sich für alle sechs Tänze einen Finalplatz.

In beiden Finals konnte sich Uta am Ende über Platz vier freuen. „Ich bin superglücklich mit diesem Ergebnis, war doch das Starterfeld mit 13 Tänzerinnen aus neun verschiedenen Nationen schon eine Herausforderung“, berichtete sie.

Am Samstag hieß es auch für Violetta Schlemmer „Let’s Dance“. Sieben Teilnehmerinnen aus fünf Nationen tanzten in der Kategorie „Line Dance Open Ruby Newcomer“ um den Sieg. Violetta erreichte einen hervorragenden dritten Platz. Am Sonntag fand das Finale in der Kategorie „Line Dance Classic Ruby Newcomer“ mit acht Tänzerinnen aus fünf Nationen statt – und auch dabei war Violetta glücklich über einen dritten Platz. „Dieses Event hat alle bisherigen, an denen wir teilgenommen haben, übertroffen. Es hat viel Spaß gemacht“, war Violetta sich mit Uta einig.

Ein ganz besonderer Dank der Zwickauer Tänzerinnen geht an die Vereinsvorsitzende der TSG Rubin Zwickau, Claudia Tischler, die ihre beiden Aktiven an diesem Wochenende begleitete, und vor allem moralische Unterstützung leistete. „Ich bin froh, dass wir in unserem Verein so breit aufgestellt sind und so tolle Leistungen erbringen“, freute sich Tischler.

Brit Großpietsch

➔ NIEDERSACHSEN



Erste Einzeltanzwettbewerbe für Solo/Small Groups in Standard und Latein in Braunschweig

Aufbruch ins Unbekannte

Ein „Aufbruch ins Unbekannte“ erwartete Zuschauerinnen und Zuschauer wie auch die Organisatoren des der Einzeltanzwettbewerbe Solo und Small Groups im Herbst vergangenen Jahres in Braunschweig.



Nachdem für die gemeinsamen Landesmeisterschaften der fünf Nord-Bundesländer wegen der geringen Startzahlen von den zwei geplanten Tagen lediglich ein Turniertag ausreichte, stand die Frage für das Organisationsteam des Braunschweiger TSC im Raum, was man am Sonntag machen könnte. Schnell wurde entschieden, dem neuen Konzept der Einzeltanzwettbewerbe in Standard und Latein eine Chance zu geben. Während Solowettbewerbe bereits durchgeführt worden waren, sollte in Braunschweig auch bundesweit erstmals ein Einzeltanzwettbewerb für Small Groups angeboten werden.

Weder die Organisatoren des Braunschweiger TSC, noch das Team der Niedersächsischen Tanzsportjugend wussten genau, was auf sie zukommen würde. Aber, „wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ lautet ein altes Sprichwort. So schrieb man Einzeltanzwettbewerbe für Solo und Duo in jeweils vier Standard- und Lateintänzen aus, und die bundesweit ersten Wettbewerbe für Small Groups in Cha-Cha-Cha und Tango.

Früh zeichnete sich ab, dass die Idee, solche Einzeltanzwettbewerbe in Braunschweig zu veranstalten, gut angenommen wurde. Anfragen verschiedener Vereine und Trainer*innen erreichten die Organisatoren, da diese Wettbewerbsform für viele Neuland war und immer noch ist.

Schließlich kamen über 40 jungen Tänzerinnen in die Räumlichkeiten des BTSC, um sich auch ohne Tanzpartner dem sportlichen Wettkampf zu stellen. Leider mussten die Einzeltanzwettbewerbe für Duos ausfallen, da hierfür keine Meldungen eingingen. Großen Andrang gab es jedoch bei den Einzeltanzwettbewerben Solo. Die Tänzerinnen reisten unter anderem aus ganz Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen an.

Überraschend für alle war, dass trotz guter Vorplanung, die Solo-Wettbewerbe sehr lange dauerten. Dies war schlicht der Tatsache geschuldet, dass die einzelnen Tänze zunächst in einer Sichtungs-/Qualifikationsrunde gezeigt wurden, wonach dann jeweils sowohl in drei Leistungsklassen als auch jeweils noch in zwei/drei Altersgruppen. Das Wettbewerbsprogramm gab somit nahezu 50 einzelne Wettbewerbe nach den Sichtungen aus – und das braucht einfach seine Zeit. Nichtsdestotrotz war die Stimmung im Saal durchgehend gut, da nur wenige Pausen aufkamen.

Alleine die Siegerehrungen der Soloturniere zogen sich fast eine Stunde hin.

Doch der erfahrene Turnierleiter David Kiefer und sein Beisitzer Michael Hübner, der zugleich die EDV betreute, meisterten die Veranstaltung souverän. Auch die drei Wertungsrichter, welche sich den neuen Herausforderungen stellten, ließen sich nicht aus der Ruhe bringen und waren fast dauerhaft im Einsatz.



Impressionen vom Turnier.
Fotos: Andrea Berenfeld /David Kiefer

Viele der jungen Tänzerinnen starteten bisher im Breitensport und nutzten nun die Gelegenheit, sich auch im Leistungssportbereich zu etablieren. Einige Turniertänzerinnen, die derzeit auf der Suche nach einem Tanzpartner sind, zeigten sich begeistert von der neuen Turnierform, da es so möglich ist, weiterhin dem Leistungssport nachzugehen, auch wenn es nicht im klassischen Paartanz ist.

Als erfahrener Formationsverein schickte der gastgebende BTSC auch direkt drei Small Groups im Lateinbereich und zwei im Standardbereich ins Rennen, die die Zuschauer auch am Ende des langen Turniertages noch begeisterten. Die Teams zeigten beeindruckend, was mit einfachen Tanzschritten, schlichten Outfits und einer tollen Choreo alles machbar ist. Sowohl der Bongo Cha-Cha-Cha (Latein) als auch das Tango-Thema Madagascar (Standard) wurden von Susan Koschnitzki in je eine tolle Choreographie umgesetzt und von den Tänzerinnen des Braunschweiger TSC auf die Fläche gebracht.

Nach über sieben Stunden Turniermarathon waren sich alle einig, dass Wettbewerbe dieser neuen Einzeltanzform auch künftig einen festen Platz in Braunschweig haben werden. Wer sich noch nichts unter Solo- und Small Group Einzeltanzwettbewerben vorstellen kann, ist herzlich eingeladen, sich den aufgezeichneten Livestream des Turniers anzuschauen. Dieser ist über den QR-Code erreichbar:

YOUTUBE-VIDEO
www.ogy.de/ntv-022023



David Kiefer



Tatsiana Lahvinovich Galchun als Gasttrainerin des Landeskaders

Ein ganzes Wochenende unterrichtete Weltmeisterin Tatsiana Lahvinovich Galchun aus Slowenien die Kaderpaare des TRP im Gruppenunterricht und ergänzenden Privatstunden. Samstags starteten die Paare der Hauptgruppe in das Kaderwochenende und erhielten in einem knapp vierstündigen Gruppentraining neue Impulse zum Thema Verbindung im Paar. Der anschließende Jugendkader am Sonntag wurde offen ausgeschrieben für alle jugendlichen Tänzer*innen und mit insgesamt 34 Teilnehmenden sehr gut besucht. Volles Haus herrschte ebenfalls bei der anschließenden Practice, bei der sich die Paare und Solotänzerinnen gemeinsam für die anstehenden Turniere vorbereiten konnten.

Sophie Schütz

Tatsiana Lahvinovich Galchun mit den Paaren des Jugendkaders. Foto: Natalia Magdalinova



BILDERGALERIE
www.ogy.de/trp-022023



TG Grün-Weiss Kirchheimbolanden erhält Jugendschutzprädikat

Bereits zum zweiten Mal erhält die Tanzsportgemeinschaft Grün-Weiss Kirchheimbolanden das Jugendschutzprädikat von Tanzsport Deutschland. Der Verein konnte somit ein weiteres Mal durch vorbildliche Rahmenbedingungen für den Schutz und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auf sich aufmerksam machen und so auch andere Mitgliedsvereine des TRP für die Thematik sensibilisieren. Rainer Kopf (im Bild links), Beauftragter Jugendschutz vom Tanzsportverband Rheinland-Pfalz, überreichte die Urkunde im Rahmen des Trainings der Jugendshowtanzgruppe „Diamonds“ an Mikael Nuss (im Bild rechts) als Vertreter des Vereins.

Sophie Schütz



Foto: privat

MARKT

Bleiben Sie informiert



TANZSPORT-NEWSLETTER

www.tanzsport.de/de/service/newsletter



KLEINANZEIGE

Outfit-Börse

Restbestände Stoffe,
Federboa, Straßsteine,
Applikationen, Softboning
u. m. zu Sonderpreisen.
z. B. Georgette € 3,00/m
Straußenboa € 35,00/m
Tel.: 0174-965 59 20.

ANZEIGE

Gute*r Trainer*in – Bessere Leistungen

Tanzsporttrainer-Vereinigung

Qualifizierte Trainer aus Ihrer Region finden Sie unter: www.tstvev.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Karlsruhe • Martin Buri

Tanzsporttrainer und Tanzlehrer
→ Privatstunden, Workshops und Lectures
☎ 0176-98437170
✉ info@martin-buri.de

Thierry Ball

Diplomierter Sportmental-Coach & Systemiker
Mental-Coaching im Tanzsport
→ Privatstunden, Workshops und Impulsvorträge
☎ 0173-3140674
✉ kontakt@thierry-ball.de
🌐 www.thierry-ball.de

HAMBURG

Christine Heitmann

Deutsche Meisterin Standard
mehrfache EM- & WM-Finalistin Deutsche
Vizemeisterin Profi Standard
Trainerin A
→ Privatstunden, Lectures und Workshops
🌐 www.christine-heitmann.de
✉ christineheitmann@gmx.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Sybill Daute

Weltmeisterin über Zehn-Tänze
3-fache Worldcupsiegerin über Zehn-Tänze
3-fache Deutsche Meisterin über Zehn-Tänze
WM-Finalistin Standard
Trainerin A
☎ 0151-41904835
✉ sybill.daute@gmx.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Tanja Larissa & Thomas Fürmeyer

mehrfache Deutsche- und Europameister Professional
Trainer A DOSB/DTV
WR S/WDSF
🌐 www.Fuermeyer.de
☎ 0172-9779033
✉ Thomas.Fuermeyer@t-online.de



Foto: Bob van Ooik/Archiv

WETTKAMPF KALENDER

www.tanzsport.de

- Sportwelt
- Standard-und-Latein
- Turnierdatenbank



Foto: TAF/Archiv

TAF TURNIER KALENDER

www.taf-germany.de

- Turniere
- Turnierkalender



PLATZ

ANZEIGE

CORO DANCE GRIP

DAS SPRAY FÜR ERFOLGREICHE AUFTRITTE!

- Sicherer Halt auf Tanzböden
- Sofortige Wirkung, ohne Treibgas
- Spielend leicht dosierbar
- Sprühdose aus jeder Lage funktionsfähig
- Kein Verhärten der Sohlen



Find us on www.facebook.com/CoroDanceGrip

Coro Products UG · Am Mittelpfad 59 · 65468 Trebur · Tel.: 0 61 45-95 499 22



Symbolfoto: @Stora | @umtana/Archiv

LEHRGÄNGE & SCHULUNGEN

www.tanzsport.de

- Sportwelt
- Lehre
- Lehrgangsdatabank



Foto: Daniel Grosh/Archiv

BREITEN SPORT WETTBEWERBE

www.tanzsport.de

- Sportentwicklung
- Termine



ANZEIGE

DANCESPORT GIVEAWAYS

powered by
FPF AGENCY
(030) 5630 1493

Werbemittel für:
Tanzsport Deutschland,
Verbände, Tanzvereine,
Trainer und Trainerinnen ...

Full-Service-Agentur für:
Vereinskleidung, Werbe- und
Streuartikel für Mitgliederwerbung,
Sachpreise, Prämien, Präsente,
Geschenke, Trophäen ...



www.dancesport-giveaways.de

edda hsu

germany



COUTURE STOFFE ACCESSORIES

Oldenburger Straße 112, D-27753 Delmenhorst
www.edda-hsu.com, info@edda-hsu.com, Tel. +49 4221 987590

BREAKING: EIN ZWISCHENSTAND AUF DEM WEG
ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2024 IN PARIS

„GAS GEBEN!“

Noch rund eineinhalb Jahre, dann ist es so weit: Zum ersten Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele gehört mit Breaking eine Tanzsportart zum sportlichen Programm. Mit DTV-Sportdirektorin Antonia Rieg sowie Leistungssportreferentin Nadine Winkelhausen haben wir die schon passiertten Meilensteine auf dem Weg nach Paris in den Blick genommen und die beiden gefragt, wie die Reise von hier aus weitergeht.



Im Februar 2019 befindet sich die Tanz(sport)welt im Freudentaumel: Das französische Organisationskomitee hat von seinem Recht Gebrauch gemacht, für die 2024 in Paris stattfindenden Olympischen Spiele zusätzliche Sportarten für das Programm vorzuschlagen. Die Sommerspiele an der Seine sollen urbaner und somit werbetauglicher für den Alltagssport werden. Neben Skateboarden, Sportklettern und Surfen soll 2024 auch Breaking die Massen begeistern. Für den Tanzsport ein historisches Moment, denn bislang hatte es noch keine seiner Disziplinen in das olympische Programm geschafft.

ZWEI VERBÄNDE, EIN ZIEL

„Als bekannt wurde, dass Breaking olympisch werden könnte, herrschte ein Riesen-Trubel. Damals stand vor allem die Frage im Raum, wo diese Tanzsportart nun verortet wird“, erinnert sich Nadine Winkelhausen, DTV-Leistungssportreferentin für JMC und Breaking. Zu Beginn sei Breakdance bei der TAF angesiedelt gewesen, allerdings fehlten für die Olympia-Teilnahme zum einen die Organisationsstrukturen, zum anderen das tänzerische Niveau, die zum Leistungssport dazugehören. „Beide Verbände haben sich in der Folge darauf geeinigt, dass der Breiten-sport bei der TAF verbleibt, während der DTV den Leistungssport auf den Weg bringt.“ Es entsteht ein erstes wichtiges Bündnis für den Weg nach Paris, dem sich etwas später eine dritte Partei anschließt.

Einige Monate später hatte das Internationale Olympische Komitee (IOC) zugestimmt, dass Breaking ins olympische Programm aufgenommen wird. Die Tanzsportart wird im Hinblick auf Performance, Management, Führung und sportliche Integrität beobachtet, damit das Gremium Ende 2020 eine endgültige Entscheidung fällen kann. Bis dahin gilt es, der Disziplin aufs leistungssportliche Pferd zu helfen. Beispielsweise durch die Ausrichtung einer ersten Weltmeisterschaft durch den Weltverband WDSF im chinesischen Nanjing. Um daran teilnehmen zu können, hatte der DTV im März 2019 kurzfristig eine Deutsche Meisterschaft auf die Beine gestellt und entsendete schließlich die B-Boys *NoIndex* und *Double D* sowie die B-Girls *Pauline* und *Alicia* zu der internationalen Premiere. Vor Ort erlebte die deutsche Delegation allerdings eine kleine Überraschung.

HAND IN HAND AUF DEM WEG NACH PARIS

Aufgrund ihrer Leistungen hatte der Veranstalter auch *Jilou* eingeladen, ein weiteres deutsches B-Girl aus Berlin, das bislang unterhalb des Radars geflogen war und auf Anhieb die Bronzemedaille abräumte. „Durch diese Begegnung sind wir in Kontakt mit der Breaking-Szene gekommen“, erklärt Nadine und meint damit vor allem jene Tänzer*innen dieser Disziplin, die sich bis dato mehr als Künstler*innen denn als Sportler*innen verstanden hatten, die aber zweifelsohne einige der Besten ihrer Zunft in ihren Reihen versammeln. „Von da an haben wir mit der Szene eng zusammengearbeitet und viele Brainstorming-Sitzungen abgehalten, um herauszufinden, wie wir auch diese Tänzer*innen gut abholen und integrieren können“, erzählt Nadine. ▶

Foto: Tamas Racz



Foto: Tamas Racz



World Ranking
[Januar 2023]
Tanzsport
Deutschlands
beste B-Girls:

B-GIRL JILOU

B-GIRL PAULINE

World Ranking
[Januar 2023]
Tanzsport
Deutschlands
beste B-Boys:

B-BOY M 17
B-BOY DOUBLE D



Foto: Eva Berten



Foto: Eva Berten

Erste öffentlichkeitswirksame Meilensteine dieser Zusammenarbeit präsentiert der DTV, der seit Ende 2019 zu den Olympischen Spitzenverbänden zählt, in der zweiten Jahreshälfte 2020: Er ernennt mit Thomas Stark und Marco Baaden zwei bekannte Größen der Szene zum Breaking-Beauftragten und zum Bundestrainer. Im November 2020, einen Monat, bevor das IOC Breaking endgültig ins olympische Programm für 2024 aufnimmt, stellt der neue Bundestrainer Baaden gemeinsam mit seinem Team bei einem Auswahllehrgang in Frankfurt den ersten deutschen Bundeskader Breaking zusammen. 120 Sportler*innen hatten sich beworben, sechzehn von ihnen (acht B-Boys und acht B-Girls) ergatterten einen Platz in dieser historischen Truppe.

VORNEHMLICH WEIBLICHE PAUKENSCHLÄGE

Das Jahr 2021 steht ganz im Zeichen der nationalen und internationalen Wettkämpfe, die nach der Pandemie – wenn auch noch eingeschränkt – endlich wieder stattfinden können. 2019 hatten an der DM-Premiere rund 40 B-Boys und B-Girls teilgenommen, bei der zweiten Auflage dieses Events 2021 zählen die Ausrichter bereits 151 Kontrahentinnen und Kontrahenten. Vier von ihnen – *Jilou*, *Pauline*, *Double D* und *Saïd* – qualifizieren sich für die Europameisterschaften im russischen Sotschi und die Weltmeisterschaften in Paris. Besonders die weiblichen DTV-Vertreterinnen sorgen bei den kontinentalen und internationalen Meisterschaften für einen Paukenschlag: Bei der EM schaffen es beide unter die besten Acht, bei der WM sichert sich *Jilou* wie schon 2019 die Bronzemedaille. „2021 war coronabedingt noch etwas schwierig, außerdem waren die Abläufe noch neu, sodass wir keine richtige Routine hatten. Das muss sich alles noch ein wenig einspielen“, resümiert DTV-Sportdirektorin Antonia Rieg, die, ebenso wie ihre Mitstreiter*innen, Ende 2021 die nächsten Großbaustellen vor der Brust hat.

Deutsche Meisterschaften fallen freilich nicht einfach so vom Himmel, im Normalfall müssen potentielle und willige Teilnehmer*innen zunächst eine Qualifikationsphase durchlaufen. Im Standard- und Lateinbereich funktioniert dies über Ranglistenturniere, im Breaking fehlten diese Strukturen bislang. 2022 folgt der Durchbruch mit den so genannten Ranking Battles, die erstmals in Köln und Nürnberg stattfinden. Beendet wird die Breaking-Saison durch die dritte DM in Dessau, bei der sich *Pauline* und *Naomi* sowie *Double D* und *Chau-Lin* die Gold- und Silbermedaillen sichern. „Es war ein großes Problem, Ausrichter für die Ranking Battles zu finden. Die Abläufe, aber auch die Anforderungen sind anders als bei Standard- und Lateinturnieren. Beispielsweise sind Parkettböden für die B-Boys und B-Girls nicht optimal und können, wenn sie zu glatt sind, zu Stürzen und Verletzungen führen“, erinnert sich Antonia. Um den Vereinen bei den neuen Herausforderungen unter die Arme zu greifen, habe der DTV sich dazu entschieden, finanzielle Schützenhilfe zu leisten. „Ich denke, das ist eine gute Lösung, um mehr Vereine zu motivieren“, meint Antonia.

AUSBLICK

Ende 2022 kann sie schon einige Häkchen hinter die Punkte auf der To-Do-Liste des Teams setzen: „Wir haben einen fertigen Strukturplan, eine ausgefeilte Kaderdefinition, ein jetzt etabliertes Rankingsystem inklusive einer DM und seit neuestem auch ein festes Team von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Da bin ich schon stolz drauf.“ Und wie sieht es auf der internationalen Ebene aus? „Die World Games waren natürlich ein Highlight“, schwärmt Antonia über das Olympia der (noch) nicht-olympischen Sportarten, bei denen sich erneut *Jilou* besonders hervortut, indem sie sich unter die besten Acht vor kämpft, bevor sie wenig später bei der EM in Manchester Rang sechs verbucht.

SPANNENDE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

2023 gelte es nun, sportlich auf internationaler Ebene durchzustarten, meint Antonia. „Dann wird es richtig spannend, denn es beginnt die heiße Qualifikationsphase für Olympia“, erklärt die DTV-Sportdirektorin. „Die Tänzer*innen qualifizieren sich zum einen über die Weltrangliste. Bei diesen Turnieren durften bislang alle B-Boys und B-Girls starten, jetzt dürfen nur noch die Top Drei des jeweiligen Landes teilnehmen. Bei den European Games 2023 gibt es zum anderen die Chance zu einer Direktqualifikation für Paris. Man wird jetzt relativ schnell sehen, wo es hingeht.“ Während die B-Girls schon ganz gut vorgelegt hätten, laute die Devise für die deutschen B-Boys „Gas geben“. Vor allem deshalb, weil die männliche Konkurrenz deutlich zahlreicher vertreten sei.

Aber auch die B-Girls könnten in Zukunft mehr werden, prognostiziert Antonia. „Gerade bei den Mädels kommen viele junge Leute nach.“ Beispielsweise in den Landeskadern, die allerdings noch nicht in allen Bundesländern vorhanden sind. „Hier können wir als Bundesverband aber nur unterstützend mitwirken, die Verantwortung liegt bei den einzelnen Landestanzsportverbänden. Unser Ziel ist es, dass jeder von ihnen einen Breaking-Kader ins Leben rufen kann.“ Ebenfalls auf der aktuellen Agenda des Breaking-Teams stehen die endgültige Ausarbeitung der Ausbildungsordnung für die Trainerlizenzen C bis A sowie die Marketingstrategien auf den Social-Media-Kanälen und der DTV-Homepage zu optimieren.

Viele Herausforderungen auf dem Weg nach Paris sind schon gemeistert, einige Hürden gilt es in den kommenden Monaten noch zu überspringen – der Kampf um die Tickets nach Paris bleibt für Tanzsport Deutschland spannend bis zum Schluss. ■

Sandra Schumacher

EUROPEAN GAMES

21. Juni bis 2. Juli 2023

Die European Games – ein Multisport-Event von Weltklasse mit globaler Ausstrahlung, bei dem Europas beste Athlet(inn)en an einem wichtigen Etappenziel auf dem Weg zu den Olympischen Spielen gefeiert werden. Die dritte Ausgabe der European Games findet in Krakau sowie in den Regionen Małopolska und Śląsk in Polen statt.



KRAKÓW MAŁOPOLSKA
EG2023
3rd EUROPEAN GAMES

WEBSITE
<https://ie2023.pl/>



TEASER
<https://ogy.de/eg2023>



Sportstätte der BREAKING-Wettbewerbe
Nowy Sącz | Amphitheater im Strzelecki Park



DIE FINALS 2023

6. Juli bis 9. Juli 2023

Die Finals kehren 2023 zurück nach Nordrhein-Westfalen in die Metropolregion Rhein-Ruhr. An sieben Sportstätten in Düsseldorf und Duisburg geht es in achtzehn Sportarten um die Deutschen Meistertitel. ARD und ZDF werden von diesem Spitzensport-Event live im TV und in den Mediatheken berichten.



DIE FINALS
RHEIN-RUHR

WEBSITE
<https://diefinals.de>



TEASER
<https://ogy.de/finals2023>



Sportstätte der BREAKING-Wettbewerbe
Landschaftspark Duisburg-Nord | Gießhalle



IMMER UP TO DATE

WEBSITE
<https://breakingforgold.com>





3. PLATZ | TSC Rot-Gold Casino Nürnberg A



4. PLATZ | 1. TC Ludwigsburg



VIZEMEISTER | Tanzsportteam d. ASC Göttingen 1846 A



Braunschweig schwebt weiter an der Spitze

Mit einer überzeugenden Leistung über alle Runden verteidigte der Braunschweiger TSC seinen Titel auf der Deutschen Meisterschaft der Standardformationen in Bremen.

Der Grün-Gold-Club Bremen ist dem Braunschweiger TSC dicht auf den Fersen: Beide Mannschaften gewannen die Deutsche Meisterschaft der Formationen jeweils in ihrer Sektion. Bei Braunschweig war es Titel Nummer 21, bei Bremen „erst“ Nummer 17. In einer anderen „Disziplin“ liegt Bremen allerdings eindeutig vorn: Seit 1972 war der Grün-Gold-Club Bremen elf Mal Gastgeber der Deutschen Meisterschaft. Braunschweig, seit 1977 unter den Ausrichtern, brachte es auf bisher sieben DMs und liegt damit auf dem zweiten Rang.

Die Vorrunde vermittelte einen ersten Eindruck von den acht Teams, die nur zu einem kleinen Teil mit wirklich neuen Programmen antraten. Für die Aufsteiger TC Rot-Weiss Casino Mainz (*Joyride, A tribute to Roxette*) und Boston-Club Düsseldorf (*Friends forever*) war bereits nach der Vorrunde Schluss. Die Düsseldorfer sorgten mit ihrer Choreografie für eine Schrecksekunde, als ein Herr der Länge nach hinschlug und kurz danach mit Hilfe seiner Partnerin fröhlich lächelnd wieder auf die Beine kam. Der »Sturz« war nur gespielt. Das »Kunststück« wurde bereits 2017 auf der Weltmeisterschaft vom DSV Dance Impression (Niederlande) gezeigt. Ja, eine Choreografie ist immer auch ein bisschen Theater, und der Bericht über ein Formationsturnier ist immer auch ein bisschen Feuilleton. Und deswegen folgt jetzt eine dezidierte Meinungsäußerung: den Zuschauern einen medizinischen Notfall vorzutauschen, ist geschmacklos.

Nach der Zwischenrunde kam das Aus für zwei weitere Teams: Der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß hatte sich eine anspruchsvolle Choreografie angeeignet – *In constant touch*, das Programm, mit dem der Braunschweiger TSC 2014 seinen zehnten Weltmeistertitel ertanzte. Düsseldorf sicherte sich damit den komfortablen fünften Platz. Der OTK Berlin bemühte wie schon 2010/2011 Michael Jackson und griff dabei im Einmarsch ganz typische Bewegungen wie den »Moonwalk« auf. Platz sechs ist sicher eine Aufforderung, die Zeit bis zum Beginn der Ligasaison gut zu nutzen.

Das Finale bestritten dieselben vier Formationen, die auch im Vorjahr die obere Tabellenhälfte bestückt hatten. Die Auslosung der Reihenfolge war wieder einmal sehr gelungen – Steigerung bis zum letzten Schritt und Ton. Der 1. TC Ludwigsburg eröffnete den Reigen mit der Wiederaufnahme seines Erfolgsprogramms aus dem Jahr 2007 – *Barcelona*. Statt der damals sehr auffälligen goldenen Kleider trugen die Damen in der Neuauflage goldene Oberteile zu gelben Hosen. Das Programm war weitgehend unverändert, und wer damals von der bombastischen Musik und der gut dazu passenden Choreografie begeistert war, ist sicher auch in diesem Jahr wieder auf seine Kosten gekommen. Die Wertungen fielen sehr verhalten aus; Ludwigsburg kam nur knapp auf einen Wert über 30, so dass der vierte Platz schon besiegelt war.

Das TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg hat sein Programm mit Schlagworten zusammengefasst: *Power, Emotion, Energy, Passion*. Von Anfang an wirkte das Team hoch motiviert und entschlossen, sich so gut wie möglich zu präsentieren. In der Vorrunde gab es ein kleines Missgeschick: Bei einer Dame löste sich ein Haarteil aus der kunstvoll aufgesteckten Frisur und landete als kleiner schwarzer Knäuel auf dem Boden. Wenn ein Schuh sich aus dem Staub macht, ist es für die Dame unangenehmer, aber grundsätzlich stellt alles, was auf dem Boden herumliegt, eine Gefahrenquelle dar. Es ging alles gut aus, weder das Haarteil noch ein Mensch nahmen Schaden. Im Finale tanzte sich das Team sicher durch sein Programm und wurde mit einem kleinem, aber entscheidenden Vorsprung vor Ludwigsburg belohnt – dritter Platz für Nürnberg.

Happy together heißt es in Göttingen seit 2019. Das Gute-Laune-Programm des amtierenden Europameisters sitzt perfekt und wurde vor allem in der Zwischenrunde sehr überzeugend vorgetragen. Im Finale gab es keine Steigerung mehr, aber der Abstand zu den beiden anderen Teams war schon beträchtlich – 2,67 Punkte betrug die Differenz zum dritten Platz bei einem Wertungssystem, das bekanntlich auch sehr knappe Entscheidungen zulässt.

Zum Schluss der Auftritt des Weltmeisters: Der Braunschweiger TSC versprach mit *Dancing on the Ceiling* wieder Tanzen auf höchstem Niveau und hielt sein Versprechen über alle drei Runden. Ein Bild aus der Choreografie war schon zuvor zweimal aufgetaucht: Ludwigsburg und Göttingen haben das »S« – eine erstmals in der Braunschweiger Choreografie gezeigte Bildentwicklung – übernommen und in ihre Programme eingebaut.

Die starke Leistung des Braunschweiger Teams ist auch ein Zeichen des Respekts gegenüber der Konkurrenz – da ruht sich niemand auf seinen Lorbeeren aus, sondern engagiert sich von der Vorrunde bis zum Finale, um das Publikum zu begeistern und das Wertungsgericht zu überzeugen. Beides ist gelungen – mit gut einem Punkt Vorsprung gewann der Braunschweiger TSC seinen 21. Deutschen Meistertitel. ■

Ulrike Sander-Reis

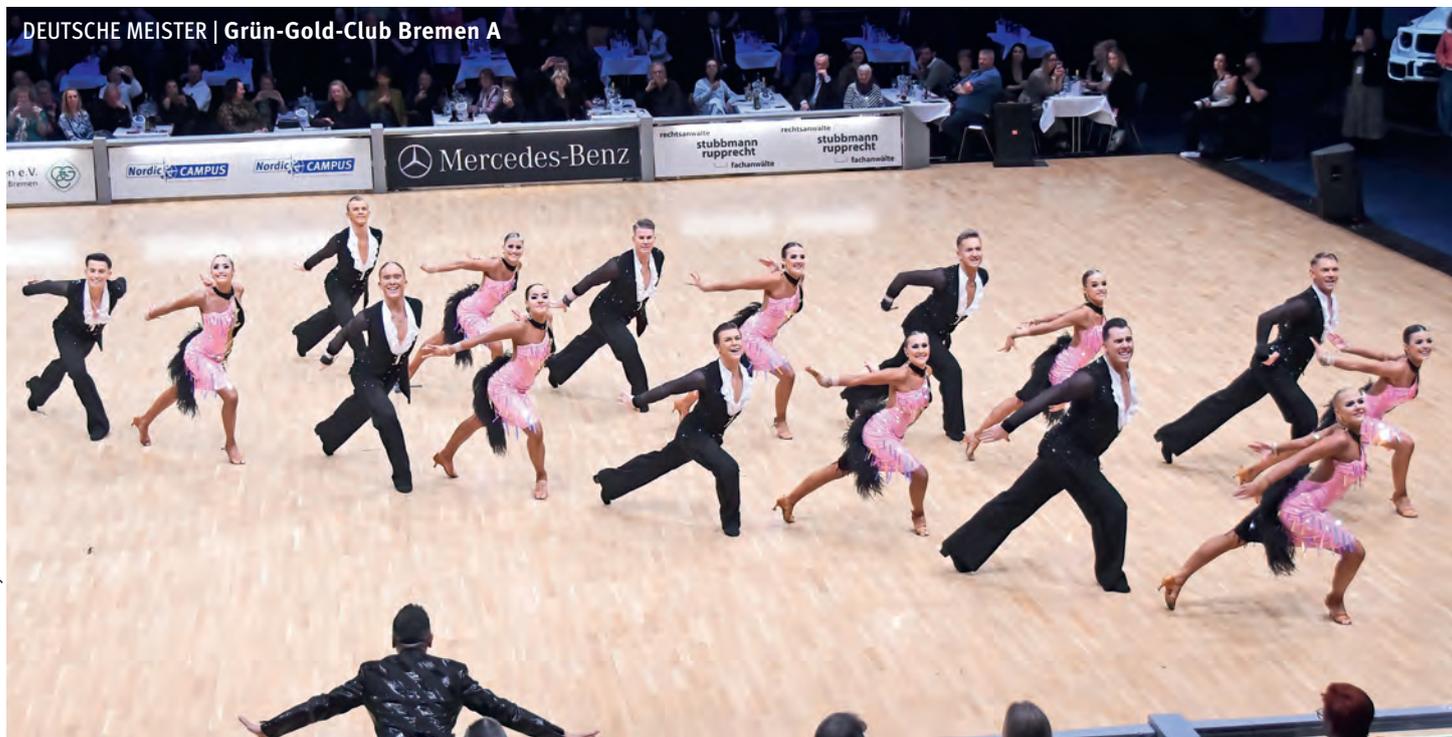
ERGEBNISSE → ONLINE ←

DM FORMATIONEN STANDARD

<https://ogy.de/dm-form-std-2022>



DEUTSCHE MEISTER | Grün-Gold-Club Bremen A



Fotos: Volker Hey

3. PLATZ | Blau-Weiß Buchholz A



4. PLATZ | TSG Bietigheim



VIZEMEISTER | TSG Bremerhaven A



DEUTSCHE MEISTERSCHAFT FORMATIONEN LATEIN

Grün-Gold-Club Bremen freut sich über Titel Nummer 17

Nach der Bundesliga-Saison 2021/2022, die hoffentlich als Novum in die Geschichte des Tanzsports in Deutschland eingehen wird, freuten sich die Zuschauer*innen und vor allen Dingen die Sportler*innen, dass mit der Deutschen Meisterschaft der Formationen in Bremen ein neues, von Einschränkungen verschontes Kapitel in der Geschichte des Tanzsports aufgeschlagen werden konnte.

In der vergangenen Saison war der sportliche Erfolg nicht nur von der harten Arbeit der Mannschaften, sondern auch von den jeweiligen Auflagen der regionalen Behörden, die ja nach Bundesland das Training, teilweise mit starken Einschränkungen genehmigten, abhängig. Vor jedem Ligaturnier gab es neue Auflagen und ein banges Warten, ob und welche Mannschaften gesundheitlich in der Lage waren überhaupt anzutreten. Der Grün-Gold-Club Bremen machte seinem Ruf als Gastgeber alle Ehre und schuf für die Teilnehmer*innen und Zuschauer*innen optimale Rahmenbedingungen, damit alle diese Meisterschaft in guter Erinnerung behalten werden.

Vier Wochen nach dem Sieg bei der Weltmeisterschaft der Lateinformationen war die Kür *Emozioni* des A-Teams des Grün-Gold-Club Bremen auch bei den nationalen Titelkämpfen das Maß der Dinge.

Die junge, größtenteils neu formierte Bremer Mannschaft unter der Leitung von Uta und Roberto Albanese sowie Sven Emmrich erntete sich zum 17. Mal den Titel des Deutschen Meisters der Lateinformationen. Mit 34,666 Punkten und einem beeindruckenden Abstand von mehr als drei Punkten auf das zeitplatzierte Team würdigte das Wertungsgerecht diese meisterliche Leistung. Nachdem im vergangenen Jahr die langjährigen Rivalen des GGC Bremen aus Velbert ihren Startplatz in der 1. Bundesliga aufgaben, war nun der Weg für das A-Team der TSG Bremerhaven frei. Die Arbeit des neuen Trainergespanns Mathias Beutler, Lars-Ole Rühmann und die

Chorografie *Time Machine*, die im Vorjahr Premiere hatte und in der die Tänzer*innen die Highlights ihrer langen, ruhmreichen vergangenen Choreografien Review passieren lassen, wurde mit 31,625 Punkten und der Silbermedaille belohnt. Im Vergleich zum Vorjahr tänzerisch stark verbessert präsentierte sich das Team des Blau-Weiß Buchholz, das mit *Made to Love* von Beginn an auf Finalkurs war. Mit nur einem Punkt Abstand sicherte sich das Team aus Niedersachsen Bronze. Für eine kleine Sensation sorgte das A-Team der TSG Bietigheim. Mit *Dance is Life* gewannen die Bietigheimer in der Vorsaison nicht nur die 2. Bundesliga und das Aufstiegsturnier. Sie qualifizierten sich als Aufsteiger überraschend für das Finale dieser deutschen Meisterschaft, in welchem sie sich den vierten Platz ernteten. In der Zwischenrunde erreichte das 1. Latin Team Kiel, das in diesem Jahr mit seiner neuen Kür *Dreams* Premiere feierte, wie im Vorjahr Rang fünf. Das A Team des TSC Schwarz-Gelb Aachen, das im August, nach dem Rückzug des Mannschaften aus Backnang als drittplatziertes Team des Aufstiegsturniers nachnominiert wurde, nutzte die verkürzte Vorbereitungszeit. Mit *First Love*, ihrer tänzerischen Hommage an den Komponisten John Miles, der im Dezember 2021 verstorben ist, erreichten sie in die Zwischenrunde den sechsten Platz.

Bereits nach der Vorrunde verabschiedeten sich die Teams des TSC Residenz Ludwigsburg und die FG Hofheim/Rüsselsheim/Fischbach, das ebenfalls in der letzten Saison aus der 2. Bundesliga aufgestiegen war, aus dem Wettbewerb. ■

Volker Hey

ANZEIGE

Verkauf:

- Modellkleider
- Tanzsportkleidung
- Tanzschuhe
- Stoffe
- Strass
- Eislaufartikel
- Balletartikel
- Accessoires

Anfertigung:

- Turniertanzbekleidung
- Trainings- und Breitensportkleidung
- Eislaufkleidung
- extravagante Festkleidung
- Brautmode

your stage ✦ your style ✦ your moment

www.dancevibes-berlin.de

ERGEBNISSE → ONLINE ←

DM FORMATIONEN LATEIN

[https://ogy.de/
dm-form-lat-2022](https://ogy.de/dm-form-lat-2022)



ENDVERANSTALTUNGEN »GOLDENE 55« UND »LEISTUNGSSTARKE 66«

Ballvergnügen mit sportlichen Höchstleistungen

Foto: Alexander Gerner



ANZEIGE

ANNELIESE STRITZINGER TANZKLEIDER

- Exklusive Tanzkleidung
- Individuell abgestimmtes Design
- Professionelle Maßanfertigung
- Standard und Latein



Neue
Website

Krokusstr. 13
82216 Maisach
Mobil: +49 151 21219652
anneliese@stritzinger.com
www.atelier-stritzi.de

Mit einer erfolgreichen Durchführung der Endveranstaltung »Leistungsstarke 66« im Jahr 2021 hatte sich der TSC Unterschleißheim für weitere Veranstaltungen des Deutschen Tanzsportverbandes empfohlen – und für Ende des vergangenen Jahres erhielt der Verein den Zuschlag für eine gemeinsame Endveranstaltung der Turnierserien der »Goldenen 55« und der »Leistungsstarken 66« im Standardtanz, die im Rahmen einer Ballveranstaltung stattfand. Der Ausrichter bereitete dieses Turnierwochenende akribisch vor und erweiterte das Angebot durch weitere Turniere für die Masters IV und V-Standard.



Endwertung der Serie GOLDENE 55

- SIEGER**
Thomas und
Susanne Schmidt
- 2. PLATZ**
Dr. Jürgen und
Christine Flimm
- 3. PLATZ**
Gerhard und
Marion Funk
- 4. PLATZ**
Horst und
Birgit Eva Retzer
- 5.-6. PLATZ**
Michael und
Anita Borchardt
- 5.-6. PLATZ**
Eckehard und Anne Kahl

Peter-Richmann-Pokal für Masters-IV-Paare

Am Samstagnachmittag wurden die Vor- und Zwischenrunden der *Goldenen 55* mit zwanzig startenden Paaren getanzt. Zusätzlich wurde ein Turnier der Masters IV Sonderklasse-Standard um den Peter-Richmann-Pokal mit neun Paaren durchgeführt; Peter Richmann war Gründungsmitglied des TanzSportClubs Unterschleißheim und viele Jahre 1. Vorsitzender ehe er unerwartet im Jahr 2016 verstarb.

Jeweils sechs Paare der *Goldenen 55* sowie der Masters IV S erreichten die jeweiligen Endrunden, die am Abend im Rahmen einer festlichen Ballveranstaltung durchgeführt wurden. Die beiden Finals wurden zur Musik der Kapelle »Mirage« aus Landshut ausgetragen.

Tanzen zu Livemusik ist für die Paare ein besonderes Erlebnis, das nur noch bei ganz wenigen Ballturnieren in Deutschland geboten wird. Die Begleitung durch eine Musikkapelle hat eine andere musikalische Dynamik und damit eine höhere Emotionalität als Tanzmusik aus der »Konserve« – sowohl für die Paare als auch für das Publikum.

Stimmungsvoller Finalauftakt

Stimmungsvoll wurden die Finalpaare dem Publikum mit einer Schaurunde zu Wiener-Walzer-Takten der Band vorgestellt und die Ballgäste feuerten die Turnierpaare mit leidenschaftlichem Beifall an.

Sieger der *Goldenen 55* wurden Thomas und Susanne Schmidt vom Schwarz-Rot-Club Wetzlar, zweite Dr. Jürgen und Christine Flimm vom SSV Neuhaus und den dritten Platz belegten Gerhard und Marion Funk vom TSC dancepoint Königsbrunn. Alle Ergebnisse wurden klar gewertet.

Die Siegerehrungen waren mit Pokalen festlich gestaltet. Für Thomas und Susanne Schmidt, die auch die Spitze der Endwertung der Turnierserie anführen, wurde die deutsche Nationalhymne gespielt. Sie tanzten anschließend einen generösen Ehrentanz für das begeisterte Publikum.

Abschied

Im Rahmen der Ballveranstaltung verabschiedete Michael Lindner, jetziger Beauftragter für Senioren-Leistungssport im DTV, würdevoll seinen Vorgänger Jürgen Schwedux (→ siehe Seite 40).

Der Tag danach

Am Tag danach standen die Endveranstaltung der *Leistungsstarken 66* und zusätzlich ein Turnier der Masters V S-Standard mit fünf Paaren auf dem Turnierplan.

Zur Endveranstaltung der *Leistungsstarken 66* gingen 22 Paare aufs Parkett. Aus dem Finale mit sechs Paaren gingen Rainer und Astrid Quenzel vom Tanz Sport Club in Hannover als klare Sieger hervor. Eine knappe Entscheidung gab es zwischen Thomas und Annette Kreuels vom TSC Mönchengladbach (Platz zwei) sowie Richard Sonnenwald/Regine Becker vom Tanzsport-Zentrum Augsburg (Platz drei). ■

Peter Klempfner

ERGEBNISSE ↪ ONLINE ◀

ENDVERANSTALTUNG G55/L66

<https://ogy.de/endveranstaltung2022>



Endwertung der Serie LEISTUNGSSTARKE 66

- SIEGER**
Rainer und
Astrid Quenzel
- 2. PLATZ**
Dieter und Elke Müller
- 3. PLATZ**
Thomas und
Annette Kreuels
- 4. PLATZ**
Richard Sonnenwald/
Regine Becker
- 5. PLATZ**
Heinrich und
Monika Schmitz
- 6. PLATZ**
Johann-Georg und
Brigitte Salten





Jürgen Schwedux mit Ehefrau Heidi.
Foto: Alexander Gerner

VERABSCHIEDUNG DES DTV-SENIOREN- BEAUFTRAGTEN JÜRGEN SCHWEDUX

Im Rahmen des Gala-Balls anlässlich der Abschlussveranstaltung der Turnierserie der *Goldenen 55* im Bürgerhaus Unterschleißheim am 5. November 2022 wurde Jürgen Schwedux aus seinem Amt als DTV-Senioren-Beauftragter verabschiedet. Der Zeitpunkt – zwischen der Siegerehrung des vom TanzsportClub Unterschleißheim ausgerichteten Tanzturniers und der Siegerehrung für die Gesamtsieger der Turnierserie der *Goldenen 55* – war hierfür perfekt gewählt.

Jürgen Schwedux war sechzehn Jahre ehrenamtlich für die Wünsche und Belange der Senioren-Paare zuständig und seine Frau Heidi war in dieser Zeit immer an seiner Seite. Michael Lindner übernahm vor einigen Monaten dankenswerterweise dieses Amt des Beauftragten für Senioren-Leistungssport des Deutschen Tanzsportverbandes von Jürgen Schwedux.

Er hob in seiner Laudatio die Leistungen und das große Engagement von Jürgen Schwedux in dieser langen Zeit hervor. Ein Grußwort des ehemaligen Bundessportwarts Michael Eichert, der nicht persönlich anwesend sein konnte, wurde verlesen. Michael Eichert unterstrich die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem scheidenden Senioren-Beauftragten in dieser langen Zeit.

Michael Lindner sprach die Bitte aus, dass Jürgen Schwedux auch zukünftig den großen Senioren-Turnierserien beiwohnen möge. Die Ballgäste und insbesondere die anwesenden Paare verabschiedeten Jürgen Schwedux mit langen Standing Ovations würdevoll aus seinem Amt. ■

Peter Klempfner

„Wir brauchen bessere Rahmen- bedingungen für die Masters“

Michael Lindner
ist der neue
DTV-Beauftragte
für den Masters-
Leistungssport

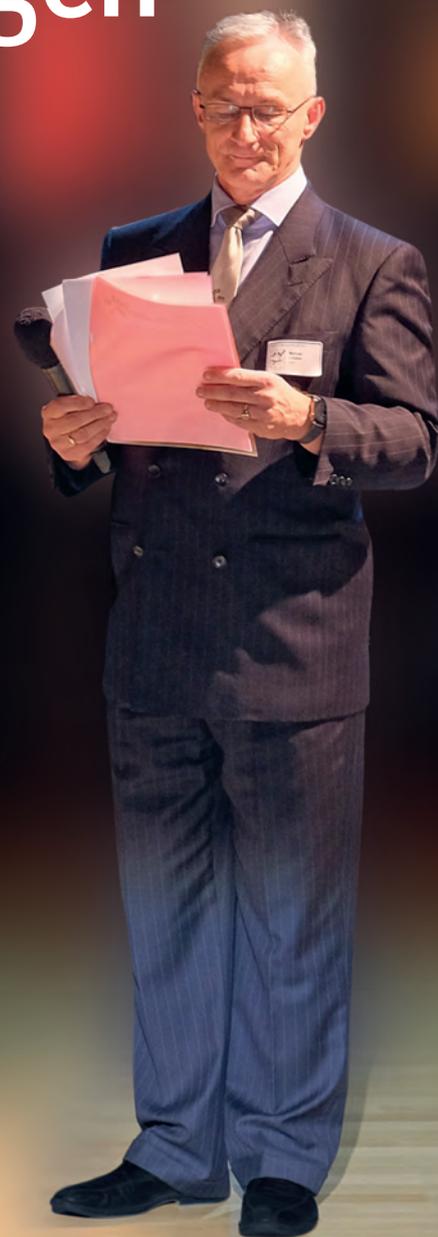


Foto: Alexander Gerner

Gemeinsam mit seiner Frau Beate hat Michael Lindner zwischen 2008 und 2017 sieben Weltmeistertitel – drei bei den Senioren II und vier bei den Senioren III Standard – gewonnen. 2018 verabschiedete sich das Paar nach vierzig Jahren vom aktiven Wettkampfgeschehen. Gänzlich abhandengekommen ist der deutsche Rekord-Weltmeister dem Verband jedoch nicht: Seit Mitte 2022 unterstützt er das Präsidium als Beauftragter für den Masters-Leistungssport. Wir wollten von ihm wissen, welche Eindrücke er in seiner neuen Rolle bereits gesammelt hat, welche Themen ihm aktuell unter den Nägeln brennen und was den Tanzsport für ihn persönlich so besonders macht.

Herr Lindner, wie haben Sie die ersten Monate in Ihrem neuen Amt erlebt?

Die letzten Monate waren spannend, weil ich in Bezug auf Verbands- und Funktionärstätigkeiten ein Neuling bin. Bislang habe ich beispielsweise an einer Sitzung des Sportausschusses teilgenommen. Dank der starken Unterstützung unseres Bundessportwartes Ivo Münster habe ich jetzt einen Sitz in dem Gremium, sodass ich die Landessportwarte besser kennenlernen konnte. Zudem durfte ich bei der Abschlussveranstaltung der Turnierserie Goldene 55/Leistungsstarke 66 meinen Vorgänger verabschieden und den Siegerpaar gratulieren.

Vor Ihnen hatte Jürgen Schwedux dieses Amt sechzehn Jahre lang inne. Wie groß sind die Fußstapfen, in die Sie nun treten?

Sehr groß! Jürgen hat gemeinsam mit seiner Frau Heidi einen Bombenjob gemacht, er war sehr präsent und die Paare haben ihn sehr gemocht. Ich denke, er hat alles, was er tun konnte, für den Senioren-Leistungssport, der seit Beginn dieses Jahres ja Masters-Leistungssport heißt, getan.

Weshalb haben Sie das Amt übernommen?

Jürgen hat mich vor vielen Jahren schon gefragt. Damals war ich aber noch berufstätig und hatte eine sehr verantwortungsvolle und zeitintensive berufliche Aufgabe. Jetzt bin ich im Ruhestand und bereit, meine Fähigkeiten und Ideen in den Dienst der Sache zu stellen, um etwas für die Masters im Sinne des DTV zu bewegen. Die Berufung habe ich aus einem Pflichtgefühl heraus angenommen. Das Tanzen hat mir sehr viel gegeben, ich hatte viel Spaß daran und möchte etwas zurückgeben. Aber ich habe während meiner aktiven Zeit auch einiges gesehen, das verbesserungswürdig ist.

Wie lautet Ihre genaue Aufgabenbeschreibung?

Ich bin vom Präsidium berufen, um das Gremium bei der Betreuung der Masters-Paare zu unterstützen. Anders als der Turnierpaarsprecher bin ich nicht von den Paaren gewählt, daher geht es nicht um eine Interessensvertretung gegenüber dem Präsidium. Ich sehe meine Aufgabe darin, das Präsidium zu unterstützen und dabei zu beraten, was man für die Masters tun kann und muss, um sie möglichst lange bei guter Gesundheit und Freude im Tanzsport zu halten. Sicherlich darf man keine Wunder erwarten, denn Veränderungen brauchen Zeit und Durchhaltevermögen, aber es ist wichtig, im kritischen Dialog auf vertrauensvoller Basis Verbesserungen zu erarbeiten. Denn für den DTV sind seine Masters-Paare wichtig.

Können Sie das näher erläutern?

Von rund 2700 DTV-Paaren, die bei Deutschen Meisterschaften und international starten dürfen, gehören mehr als 1700 Paare den Masters an. Mehr als 670 davon starten allein bei den Senioren III Standard, in zehn Jahren gehören sie zu den Senioren IV – und in dieser Altersgruppe hören die meisten auf, weil sie ihre Leistungsgrenze bei den derzeitigen Wettkampfbedingungen erreichen. Momentan verlieren wir mehr Paare in diesen Altersgruppen, als wir in der Jugend neu dazu gewinnen. Natürlich muss der Fokus des Verbandes auf der Nachwuchsgewinnung liegen, denn seine Aufgabe besteht darin, den Tanzsport insgesamt populärer zu machen und auch Paare in die Weltspitze zu bringen. Aber wir können bessere Rahmenbedingungen für die Masters schaffen, ohne diesen Fokus zu verlieren und Unsummen an Geldern in die Hand zu nehmen.

Was steht auf Ihrer To-Do-Liste?

Aktuell beschäftige ich mich mit den Altersbändern (*den Zeiträumen, nach denen die Paare die Altersgruppe wechseln, Anm. d. Redaktion*). Momentan finden die Wechsel bei den Masters immer nach zehn Jahren statt. Bei den Masters I stellt das meines Erachtens kein Problem dar; ein 44-Jähriger kann körperlich durchaus mit einem 35-Jährigen mithalten. Bei den Masters IV sieht es anders aus, denn ein 74-Jähriger hat biologisch ganz andere Herausforderungen zu meistern als ein 65-Jähriger. Dem müssen wir gerecht werden und die Altersbänder entsprechend kürzer schneiden. Ebenso müssen wir prüfen, ob es sinnvoll ist, dass unsere Regularien im Hinblick auf den Turniermodus keine Unterschiede zwischen einem Zwölf- und einem 75-Jährigen machen. Masters brauchen zum Beispiel aus rein biologischen Gründen eine deutlich längere Pause zwischen den Tänzen, als die Paare der Hauptgruppe oder der Jugend. Das sollten wir berücksichtigen.

Gibt es weitere Themen, die Sie angehen möchten?

Eine weitere Herausforderung stellt aus meiner Sicht das Turniersterben dar. Wir sehen zunehmend eine Zentralisierung des Wettkampfgeschehens auf Großveranstaltungen, die die Weltspitze und leistungsbezogene Paare nutzen, um sich über die Ranglistenturniere für ihre Meisterschaften zu qualifizieren. Insbesondere bei den Masters gibt es aber Paare, die aufgrund von beruflichen und familiären Verpflichtungen nicht die Möglichkeiten haben, oft zu reisen, oder denen der Leistungsaspekt nicht so wichtig ist. Sie starten lieber bei kleineren Turnieren in ihrer unmittelbaren Umgebung, die aber zunehmend wegbrechen. Die Zentralisierung ist gut und wichtig, trotzdem brauchen wir weiterhin die kleinen Turnierveranstaltungen. Hier müssen Wege gefunden werden. Darüber hinaus habe ich noch viele weitere Ideen, die ich demnächst auch im Sportausschuss vorstellen werde.

2018 haben Sie Ihre aktive Karriere beendet, Sie sind aber mit dem Tanzsport verbunden geblieben. Weshalb liegt Ihnen diese Sportart so sehr am Herzen?

Zum einen fand ich es toll, dass ich den Sport gemeinsam mit meiner Frau so lange bei guter Gesundheit ausüben konnte. Für unseren Erfolg mussten wir natürlich einen Preis bezahlen und Abstriche machen, aber die Welt des Tanzens hat uns Freude bereitet und Freunde beschert. Zum anderen gibt es für mich keinen schöneren und komplexeren Sport. Es ist unheimlich befriedigend, wenn man diese komplexen Bewegungsabläufe zur Musik gemeinsam mit dem Partner ausführen kann. ■

Das Interview führte Sandra Schumacher



BÜHNEN-COMEBACK

Feurige Rhythmen, unvergessliche Melodien, atemberaubende Tanzchoreografien und die wohl bekannteste Liebesgeschichte aller Zeiten. Klingt spannend? Ist es auch.

Seit beinahe 70 Jahren begeistert der Broadway-Klassiker **WEST SIDE STORY** unzählige Zuschauende auf der ganzen Welt. Eine mitreißende Neuinszenierung bringt das beliebte Musical zurück auf die Bühne. Auf ihrer Welttournee legt die spektakuläre Show auch einige Stops in Deutschland ein. Das Tanzspiegel-Team meint: Nichts wie hin.



Fotos: © Johan Perisson/BB Promotion GmbH

Auf den Straßen New Yorks herrscht (Banden-)Kriegsstimmung. Die in den USA geborenen Jets kämpfen mit den puerto-ricanischen Sharks um die Vorherrschaft über die West Side Manhattans. Als der ehemalige Jets-Anführer Tony sich bei einer Party unsterblich in die hübsche Maria verliebt, nimmt das Schicksal seinen Lauf, denn die junge Frau ist die Schwester des verfeindeten Sharks-Anführers Bernardo. Die verbotene Liebe lässt den Gang-Konflikt eskalieren – und steuert unausweichlich ihrem tragischen Ende entgegen.

1957 verlegten Star-Komponist Leonard Bernstein, Musical-Texter Stephen Sondheim und Drehbuchautor Arthur Laurents die Tragödie von »Romeo und Julia« aus dem frühneuzeitlichen Verona ins New York der 1950er Jahre. Hier verpackten sie William Shakespeares zeitloses Meisterwerk in jazzige Sounds, lateinamerikanische Rhythmen und ohrwurmgarantierende Melodien. Noch heute dürfen Songs wie *Tonight*, *Maria* oder *Somewhere* auf keiner Musical-Playlist fehlen. Das Sahnehäubchen bildeten die bahnbrechenden Choreografien von Ideengeber Jerome Robbins. Die von ihm entworfenen Bewegungsabläufe im Stil des Modern Dance machen Bühnentänzer*innen zu Erzähler*innen, die den Ereignissen mit ihren Körpern Ausdruck verleihen und daher nicht nur für ordentlich Spannung und eine gehörige Portion Dynamik sorgen, sondern auch ein zentrales Element des aufgeführten Stücks bilden.

Bei der Neuinszenierung lässt das kreative Team um US-Regisseur Lonny Price mithilfe moderner Bühnentechnik das New York der 1950er wiederauferstehen, die historisch angelehnten Kostüme und Robbins Originalchoreografien erzeugen das entsprechende Flair. Beste Voraussetzungen also für das Ensemble, das aus gestandenen und aufstrebenden Stars der amerikanischen Musicalszenen besteht, das Publikum für eine kurze Zeit in die Mitte des 20. Jahrhunderts zu entführen.

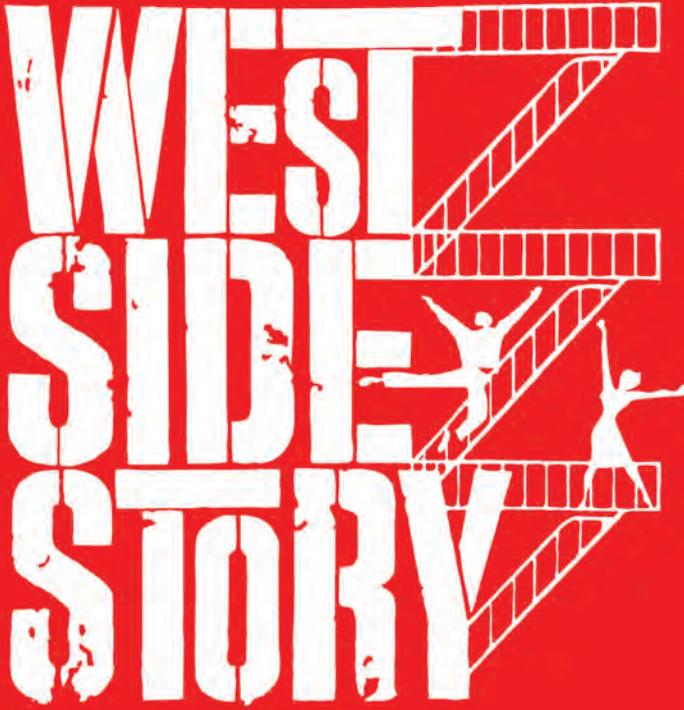
Unser Fazit: Musik- und Tanzliebhaber, die auf ergreifende Romantik und spannungsgeladene Action vor dem Hintergrund eines brandaktuellen gesellschaftlichen Themas stehen, sollten sich die WEST SIDE STORY auf keinen Fall entgehen lassen!

Sandra Schumacher

„NO. 1
GREATEST
MUSICAL OF
ALL TIME“
The Times

BB Promotion GmbH & Sundance Productions Inc. NY

TWO GANGS. ONE LOVE.



WEST SIDE STORY
MUSIC BY LEONARD BERNSTEIN
BOOK BY ARTHUR LAURENTS
LYRICS BY STEPHEN SONDHEIM
Entire Original Production Revised and Choreographed by JEROME ROBBINS
Originally Produced on Broadway by Robert E. Griffith and Harold E. Prince
by arrangement with Roger L. Stevens

WEST SIDE STORY is presented through special arrangement with Music Theatre International (MTI).
All authorized performance materials are also supplied by MTI. 423 West 55th Street, New York, NY 10019 USA · Phone: +1 212-541-4684 · www.MTIShows.com

Das neu inszenierte
Musical macht bei
seiner Welttournee
mehrfach Station
in Deutschland

BREMEN

Metropol Theater
15. bis 19. März 2023

DÜSSELDORF

Capitol Theater
21. März bis 1. April 2023

FRANKFURT

Alte Oper
4. bis 16. April 2023

DUBAI

Dubai Opera
25. bis 30. April 2023

DUBLIN

Bord Gáis Energy Theatre
12. bis 24. Juni 2023

MONACO

Grimaldi Forum
13. bis 15. Oktober 2023

PARIS

Théâtre du Châtelet
20. Oktober bis
31. Dezember 2023

MÜNCHEN

Deutsches Theater
4. bis 14. Januar 2024

Die Tournee wird 2024
fortgesetzt.

Ticketshop unter
www.westsidestory.de/tickets/



WUSSTEN SIE SCHON,

... dass die WEST SIDE STORY bereits
zweimal verfilmt wurde?

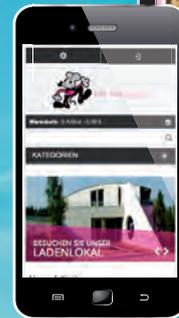
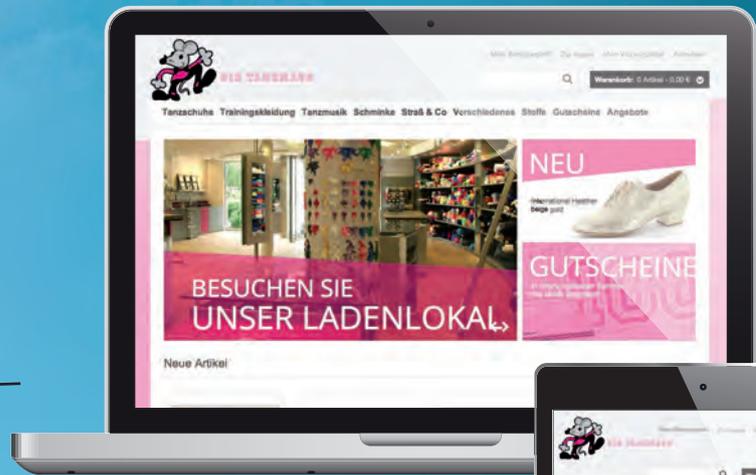
In der 1961er-Version brillierte
Hollywood-Ikone Natalie Wood als
Maria neben Tony-Darsteller und
Twin-Peaks-Star Richard Beymer.
Insgesamt zehn Oscars sahnte der
Streifen damals ab, der aktuell
ohne zusätzliche Kosten über
Netflix gestreamt werden kann.

2021 erschien eine Neuauflage unter
der Regie von Steven Spielberg, die
einen Oscar und drei Golden Globes
vorweisen kann. Im Stream ist sie
derzeit auf Disney Plus zu sehen. SCU

Schuhe . Kleidung . Strass
Stoffe . Schminke . Zubehör etc.

**Viele neue Angebote unter
www.Tanzmaus.de**

und in unserem Ladenlokal in Düsseldorf.
Eigene Parkplätze direkt vor der Tür.



IHR PROFI FÜR TANZSPORT- BEDARF



DIE TANZMAUS